Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

164 (16.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643373

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 60 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamst Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tebelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 164. Oldenburg, Montag, den 16. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 16. Juli.

Die bisherige Eintönigkeit der Meldungen über Peking würde noch weniger zu ertragen sein, wenn es sich um Dinge von geringerem Interesse handelte; aber mit dem Auf und Ab der Nachrichten, mit der Vergrößerung oder Verminderung der Wahrscheinlichkeit eines guten oder auch nur einigermaßen erträglichen Ausgangs für die pekinger Gefangenen schwollen die schmerzlichen Hoffnungen Hunderter in die Höhe oder sanken wieder zu trostloser Mutlosigkeit herab. Der Hoffende klammert sich an einen Strohhalm, und derjenige ist grausam, der ihm die einzige Linderung seines Unglücks raubt.

Durch die heute Morgen eingegangene letzte Meldung ist jedoch der letzte Hoffnungschimmer geschwunden, und man wird an dem Untergange aller Fremden in Peking leider nicht mehr zweifeln dürfen. Reuters Bureau meldet unterm gestrigen Datum aus Shanghai:

Eine amtliche Depesche des Gouverneurs von Schantung besagt, daß die chinesischen Geschosse Bresche legten in die Mauern der pekinger Gesandtschaften. Nach heroischer Verteidigung und nachdem die Munition erschöpft war, wurden alle Ausländer getötet.

Wenn diese Schreckensnachricht auch nur eine Bestätigung des längst Befürchteten enthält, so berührt die Gewißheit des Todes von annähernd tausend Fremden, zumeist Europäern, doch ganz entsetzlich. Außer dem ermordeten deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler waren in Peking akkreditiert der Gesandte Englands, Claude Macdonald, der Vertreter Frankreichs, Stephan Pichon, der italienische Gesandte, Marquis Salvazo Raggi, der Gesandte Rußlands, von Giers, und der der Vereinigten Staaten, Edwin Couper. Einige Damen der Gesandten weilten gleichfalls in Peking. Dazu die Beamten der Gesandtschaften und die Hunderte von anderen Fremden. Die ruchlose That steht ohne Gleichen da und wird in der ganzen Welt auch so angesehen. Schmerz und Zorn halten einander dabei die Wagschale. Bisher erschien Deutschland durch die Ermordung seines Gesandten ganz besonders in Mitleidenschaft gezogen; die Nachricht von der schändlichen Niedermachung aller Gesandten wird die übrigen Mächte auch zu höchster Kraftentfaltung anspornen, um wenigstens das Expeditionskorps in Tientsin zu retten und des weiteren die Schuldigen an dem fürchterlichen Massacre in Peking zu bestrafen.

In Tientsin wird den Verbündeten eine Position nach der anderen genommen. Der schwerste Schlag traf sie mit der Trennung von Taku, dem strategischen Rückhalt der Verbündeten. Durch Ableitung des Peiho machten die Chinesen den Flußverkehr unmöglich, und somit ist Tientsin ganz auf sich angewiesen und hat einer numerisch überlegenen Angriffsmacht mit ausgezeichnet schießender Artillerie gegenüber die verzweifelte Aufgabe, den Ort inmitten des vom Feinde besetzten Terrains so lange zu halten, bis Verstärkungen zum Entsatz eintreffen. Wahrlich eine große und schwere Aufgabe, von der man nicht denken sollte, daß die Verbündeten sich ihre Lösung durch Streitigkeiten über den militärischen Vortritt, den Oberbefehl u. s. w. noch mehr erschweren würden. Und doch scheint das leider der Fall zu sein. Die telegraphische Verbindung mit Taku besteht zwar noch, aber die Linie Tschifu-Shanghai ist von den Boxern zerstört, und vorläufig besteht keine Aussicht, sie wieder herzustellen, da die Provinz Schantung in den Händen der Aufrührer ist. Das heißt mit anderen Worten: Ueber alles, was in Tsingtau, Taku, in Tschifu und Kiautschou sich ereignet, können — wenn die Störung nicht bald wieder gehoben wird — keinerlei telegraphische Meldungen erwartet werden. Und die Störung wird nicht eher beseitigt werden, als bis der Aufstand beendet ist, denn ein Kabel ist nördlich von Shanghai nicht vorhanden. Alle Meldungen von Tschifu und Kiautschou gingen bisher auf einem Landtelegraphen nach Shanghai, der durch Schantung geht, und in Schantung herrschen die Boxer jetzt ebenfalls. Sie haben den Telegraphen zerstört, und die nächste südliche Telegraphenstation ist in Shanghai. Die nördliche Linie geht über Niutschwang, und dieser Platz wird ebenfalls hart bedrängt, so daß auch diese Linie in größter Gefahr ist, wenn sie nicht überhaupt schon zerstört worden. Ein schnellaufendes Schiff braucht drei volle Tage, um von Taku nach Shanghai zu kommen, und der Weg von Taku nach Nagasaki, das ebenfalls Kabelstation ist, ist nicht näher.

„Uns scheint es unmöglich zu sein," so schreiben die „M. N. N.", „daß Deutschland von seiner Flotte, seiner Kolonie, seinem ganzen Heere, das sich bald auf mehr als 15,000 Mann belaufen wird, auf die Dauer vollständig abgeschnitten wird. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um diesem Uebelstand abzuhelfen. Auf dem Landwege wird die Legung einer neuen Linie nicht möglich sein. So bleibt noch der Wasserweg. Von Shanghai, dem Endpunkt der Seekabel, bis Kiautschou sind etwa 950 Kilometer. Auf dieser Strecke muß ein Seekabel gelegt werden und zwar so schnell wie möglich. Da jedes Kilometer Seekabel etwa 2000 Mk. kostet, würde es möglich sein, die Strecke für 2 Millionen Mark auszubauen. Das ist keineswegs eine große Summe, denn es handelt sich um eine Auslage, die jetzt infolge des riesigen Depeschenverkehrs und in Zukunft sich leicht rentieren würde, da alle Europäer diese Linie dem unzuverlässigen Landtelegraphen vorziehen würden. Vom Kiautschongebiet würde eine direkte Linie nach Tschifu wohl unangefochten bleiben."

Die wirtschaftlichen Schädigungen durch die Unruhen treten an den chinesischen Küstenplätzen überall stark hervor. Nach einer englischen Schätzung haben bereits mehr als 340,000 reiche chinesische Großkaufleute die Küstenplätze verlassen. Der Importhandel Shanghais und der Nachbarhäfen ist vollständig unterbrochen, und die meisten der eingeborenen Baumwollfabriken sind geschlossen. Die Zolleinnahmen Shanghais gingen, wie schon berichtet, im Monat Juni bereits so sehr zurück, daß sie für das gesamte zweite Halbjahr einen Ausfall von 426,000 Taels gegen die korrespondierende Periode des Vorjahres aufwiesen. Natürlich trifft dieser Ausfall thatsächlich nur die letzten Juniwochen und zeigt an sich schon ein fast vollständiges Aufhören der Einfuhr. Auch in Bombay machen sich die Folgen des Aufstandes in China bereits schwer fühlbar. Das schon so schwer durch Hungersnot und Pest heimgesuchte Indien sieht eine seiner vornehmsten Industrien, die Fabrikation von Baumwollzeugen und besonders Garnen, auf das ernsteste bedroht, denn sein Hauptexportmarkt, China, ist ihm plötzlich verschlossen. Schon vor drei Wochen lehnten die Exportfirmen es ab, irgend welche neuen Abschlüsse zu machen, und jetzt stehen die meisten der Baumwollfabriken Bengalens bereits still. Diese Kalamität aber wird mit der Zeit immer größere Dimensionen annehmen, und es liegt im Interesse alles wirtschaftlichen Gedeihens, daß so schnell wie möglich geordnete Zustände wieder eintreten.

* * *

Letzte Meldungen.

Der shanghaier Berichterstatter des „Daily Expreß" meldet unterm 13. Juli, er habe tausend Pfund für authentische Nachrichten über das Schicksal der pekinger Gesandtschaften geboten, aber die Chinesen wüßten selber weiter nichts, als daß alle Fremden in Peking zwischen dem 28. Juni und 5. Juli niedergemetzelt worden seien; eines, fügt der Berichterstatter hinzu, sei durchaus gewiß, nämlich, daß China sich allenthalben zum Krieg mit den Großmächten rüste.

In Tientsin hat sich die Lage auch durch das Eintreffen erheblicher englischer und amerikanischer Verstärkungen nicht verbessert, weil sie nicht nur kein einziges Geschütz mitbrachten, das den chinesischen gewachsen wäre, sondern auch im übrigen schlecht ausgerüstet waren. Die Fremdenniederlassungen bilden nur noch ein großes Trümmerfeld. Der Peiho unterhalb Tientsin ist nicht mehr schiffbar, weil die Chinesen ihn oberhalb zur Herbeiführung von Ueberschwemmungen in der Umgegend von Peking abgedämmt haben. In der Stadt selbst werden die vereinigten Kontingente mehr und mehr in die Enge getrieben. Der Korrespondent des „Daily Expreß" erklärt: „Es ist nur die Wahrheit, wenn ich sage, daß die Situation am 8. Juli schließlich nur durch die Ankunft von 1500 Russen mit einer Feldbatterie von acht Geschützen gerettet wurde. Wir kämpfen hier nicht gegen Horden halbwilder Fanatiker, sondern gegen eine Armee der bestausgebildeten Truppen des chinesischen Reiches, die unseren schlecht geleiteten und schlecht ausgerüsteten Soldaten mit überlegener Artillerie gegenüberstehen, einer Artillerie, deren vorzügliche Bedienungsmannschaften in deutscher Schule gelernt haben. Für heute Abend," so fährt der Korrespondent in seiner am 9. Juli aufgegebenen Depesche fort, „ist ein Generalangriff auf die Chinesenstadt geplant. Hoffentlich scheitert er nicht wieder in elfter Stunde an einer Meinungverschiedenheit unter den leitenden Offizieren über die Regeln des militärischen Vortritts."

In Wenchow, einem der Vertragshäfen in der Provinz Chekiang, 230 Meilen südlich von Shanghai, sind nach einem „Standard"-Telegramm Boxer in großen Massen aufgetaucht, die alle Fremden, sowie alle eingeborenen Christen mit dem Tode bedrohen und durch Verteilung von Plakaten und Abzeichen die Bevölkerung zum Sturz der Dynastie und zum Anschluß an die Boxer auffordern. Die Mitglieder der Fremdenkolonie, hauptsächlich Missionare, sind nach dem 90 Meilen weiter nördlich belegenen Ningpo geflohen. Canton ist noch ruhig, nur werden Drohungen laut, die auf dem Sikiang liegenden Schiffe zu verbrennen, die der Vizekönig deshalb besonders bewachen läßt. Nach einem Telegramm aus Washington verhandeln die Mächte über Legung eines neuen internationalen Kabels von der Operationsbasis in China über Shanghai, Port Arthur, Yokohama oder einen anderen Punkt, von welchem eine schnellere Kommunikation möglich wäre, eventuell soll das im Bau begriffene amerikanische Philippinenkabel nach China abgelenkt werden.

Deutschland und China.

Dem ostasiatischen Expeditionkorps werden, wie die „N. A. Z." mitteilt, sehr reichlich bemessene Sanitätsformationen, bewegliche und stehende Lazarette, Lazarettschiffe, und ebenso reichliche Trainformationen für Bereithaltung und Nachschub der Verpflegung beigegeben werden. Die Ausrüstung für den Sommer ist braungefärbter Drillichanzug (Drillich ist viel dauerhafter als der sogenannte Kaki), dazu Strohhut; für den Winter Litewka und Helm; dazu Trikotunterzeug und die sonst übliche Ausrüstung. An Feuerwaffen und Geschützen, werden nur solcheneuesten Modells mitgegeben; sonst wie üblich. Die Verpflegung und das Sanitätwesen sind nach eingehendstem Studium und unter Einholung des Rates der erfahrensten Kenner Chinas, wie Freiherrn v. Richthofen, Legationsrats v. d. Goltz usw., vorbereitet. Die Verpflegungvorräte, die mannigfaltigster Art sind und den klimatischen Verhältnissen Rechnung tragen — beispielsweise sind große Mengen von Marmeladen, Dörrobst usw. beschafft — sind auf mehrere Monate berechnet, so daß auch unter den ungünstigsten Verhältnissen der rechtzeitige Nachschub aus der Heimat sichergestellt ist. Eingehendste Sorgfalt ist den sanitären Vorbereitungen gewidmet. Außer einer sachgemäßen Bekleidung ist durch Mitführung zahlreicher Zelte, wasserdichter Lagerdecken für jeden Mann, Moskitonetzen, für eine möglichst gute Unterbringung der Mannschaften gesorgt für den Fall, daß Dörfer usw. nicht belegt werden können. Oberes und unteres Sanitätpersonal ist in einer die europäischen Verhältnisse übersteigenden Zahl zugeteilt. Ebenso sind außer den im Gefecht erforderliche Sanitättruppen zahlreiche rückwärtige Lazarettformationen, die mit den modernsten Einrichtungen versehen sind, beigegeben. Da die Wasserverhältnisse in China teilweise wenig günstig sind, ist durch Beigabe zahlreicher abessinischer Brunnen für die ständige Beschaffung guten und gesunden Trinkwassers gesorgt. Besondere Berücksichtigung ist der Sicherung des Verpflegungnachschubs gewidmet. Ueber die Zeit der Abfahet der Transporte sind endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen; doch läßt sich annehmen, daß die ersten Schiffe nicht vor Ende d. M. oder Anfang August in See gehen werden. Hierdurch wird Zeit gewonnen, die für das Zusammenleben der neugeschaffenen Verbände und Uebungen besonders auch im Schießen verwendet werden wird. Hieraus ergiebt sich aber auch noch der weitere große Vorteil, daß unsere Truppen an der fernen Küste erst landen werden, wenn die Regenzeit mit ihren gesundheitschädlichen Begleiterscheinungen vorüber ist und die Flüsse wieder auf ihren normalen, militärische Operationen ermöglichenden Stand gefallen sind.

Prüft man die Namen der Offiziere des ostasiatischen Expeditionkorps auf ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Kontingenten, aus denen sich das deutsche Reichsheer zusammensetzt, so kommen 25 Offiziere auf Bayern, 14 Offiziere auf Sachsen und 7 auf Württemberg. Alle übrigen gehören der preußischen Armee an.

Vom Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ist über Tschifu folgendes Telegramm eingegangen: „Ab Taku 9. Juli. Fast alle Schwerverwundeten aus Tientsin gestern hier angekommen. Befinden aller sehr gut, bis auf Matrosen Bormann, „Hertha", und Obermatrosen Uhlmann, „Hansa"; direkte Lebensgefahr auch hier nicht vorhanden."

Die Besichtigung und Verabschiedung der nach China bestimmten Freiwilligen des 13. (württembergischen) Armeekorps durch den König und die Königin fand Sonnabend Vormittag unter großer Beteiligung in Ludwigsburg statt. Der König hielt folgende Abschiedsansprache: „Kameraden, Ihr geht heute einem sehr ernsten Abschnitt Eures militärischen und bürgerlichen Lebens entgegen. Es ist Euer fester, ernster Entschluß, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen und Eure Kraft in den Dienst einer großen Sache zu stellen, zur Wahrung des Ansehens des deutschen Namens. Mit tiefbewegtem Herzen sehe ich Euch heute aus der engeren Heimat scheiden, aber auch mit dem festen Vertrauen, daß Ihr alle, die Ihr hier seid, dem Namen Württemberg alle Zeit Ehre machen und nie vergessen werdet, der heiligen Pflicht, die Ihr übernommen

Landesbibliothek Oldenburg

habt: so werden Euch die wärmsten, innigsten Gefühle der Dankbarkeit folgen. Möge Gott Euch alle schützen und bewahren in aller Gefahr. Innige, treue Wünsche begleiten Euch, insonderheit aber die Herzenswünsche Eures Königs, welcher Euch am heutigen Tage Lebewohl sagt, in der frohen Hoffnung, Euch dereinst gesund und wohlerhalten wieder in der Heimat begrüßen zu dürfen. Und nun, meine lieben Kameraden, um den Gefühlen, die uns an diesem ernsten Tage beseelen, richtigen Ausdruck zu verleihen, stimmt mit mir in den Ruf: Unser oberster Kriegsherr, Se. Majestät unser deutscher Kaiser Hurra!" Die Truppen stimmten dreimal begeistert in den Ruf ein. Der Divisionkommandeur Generalleutnant v. Schneurlen erwiderte die Ansprache mit einem Hoch auf das Königspaar.

Die deutsche Schantungeisenbahngesellschaft versendet folgende Erklärung: „Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Bestellungen auf Eisenbahn- und Brückenbaumaterial für die in der Errichtung begriffenen deutschen Eisenbahnen in Schantung aus Anlaß der gegenwärtigen Unruhen in China zurückgezogen worden seien, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wir haben im Gegenteil, um den Bau der ersten Strecke von der deutschen Hafenstadt Tsingtau in das Hinterland der Provinz Schantung zu beschleunigen, alle Maßregeln getroffen, um vorerst das zur Vollendung der ersten hundert Kilometer notwendige Bau- und Betriebsmaterial so schnell wie irgend möglich nach China zu befördern. Weder in der programmmäßigen Abfahrt, der von uns gecharterten Transportdampfer, noch in der Abrufung des von uns beseitten Materials ist irgend eine Stockung eingetreten. Hiernach entbehrt insbesondere die Mitteilung eines angeblichen Privattelegramms aus Königshütte, daß sämtliche der Laurahütte erteilten Aufträge auf Lieferung von Brücken für unsere Bahnen in Schantung zurückgezogen seien, jeder Begründung."

*

Verschiedenes.

Das Sanitätwesen für die in China befindlichen und die hinausbeorderten Streitkräfte ist in der Weise geregelt, daß für die Marineteile, die sämtlich, einschließlich des Höpfnerschen Expeditionskorps, dem Kreuzergeschwader unterstellt werden, 2 Lazarettschiffe („Savoia" und „Gera") und ein Feldlazarett, für das dem Heere entnommene ostasiatische Expeditionkorps dagegen ein Lazarettschiff und 4 Feldlazarette in Dienst gestellt werden. „Savoia" ist bereits in China, „Gera" befindet sich in der Ausrüstung und wird am 19. in Wilhelmshaven eintreffen, um die Schiffsapotheke, außerdem aber auch noch Munition an Bord zu nehmen. An Munition werden erhebliche Mengen mitgenommen. 4 wilhelmshavener Tischler- bezw. Zimmermeister arbeiten unausgesetzt, teilweise auch die ganze Nacht hindurch, an der Fertigstellung der Kisten, von denen eine Firma bis zu 900 Stück täglich liefert. Ein Teil der Munition wird dem Dampfer „Halle" übergeben.

Der in Bremen erbaute und im vorigen Jahr dort vom Stapel gelaufene kleine Kreuzer „Niobe", Kommandant Korvettenkapitän Bredow, wird in den nächsten Tagen seine Probefahrten beendigen und dann nach China in See gehen. „Niobe" ist ein völlig moderner Auslandkreuzer, der sich von den älteren durch seinen Panzerschutz (50 Millimeter) und durch seine erheblich größere Geschwindigkeit (21 Knoten) unterscheidet. Der Kreuzer zählt 210 Mann Besatzung und ist bestärkt mit 24 kleinen Schnellfeuergeschützen, 4 Maschinengewehren und 3 Torpedorohren. Der geringe Tiefgang (4,85 Meter) gestattet dem Kreuzer, auch in die Flußmündungen einzulaufen.

Der ebenfalls in Bremen erbaute, vom Großherzog von Oldenburg getaufte große Kreuzer „Viktoria Louise" wird in einigen Wochen zur Fortsetzung seiner Probefahrten in Dienst gestellt werden.

Die beiden Lloyddampfer „Frankfurt" und „Wittekind" haben mit der Höpfnerschen Expedition bereits Port Said erreicht. „Frankfurt" hat, obwohl ½ Stunde später als „Wittekind" aus Wilhelmshaven abgegangen, Port Said 12 Stunden früher als „Wittekind" erreicht und dürfte heute oder morgen das am 16. Juni aus Kiel abgegangene Kanonenboot „Tiger" überholen, wahrscheinlich auch den am 30. Juni aus Kiel in See gegangenen Panzerkreuzer „Bismarck", der am 12. Juli in Port Said eintraf.

Bremerhaven wird demnächst den Schauplatz großer militärischer Ereignisse bilden. Bekanntlich hat die Reichsregierung 6 Lloyddampfer und 4 Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie für den Truppentransport nach Ostasien gechartert. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen sollen sämtliche Truppen, ca. 12000 Mann, hier eingeschifft werden. Ueber die Abfahrtzeit der Dampfer scheint noch keine bestimmte Entscheidung getroffen zu sein; bezüglich der Lloyddampfer verlautet einerseits, das von denselben 3 am 27., 2 am 30. und einer am 31. Juli expediert werden sollen, während nach einer anderen, anscheinend verbürgteren Version 2 Dampfer am 1. August, 2 am 4. August und 2 am 7. August fahren werden. Auch die 4 Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie sollen die für sie bestimmten Truppen hier einnehmen. Wie hier bestimmt verlautet, wird auch der Kaiser nach Beendigung seiner Nordlandreise hier eintreffen, um sich von den Truppen zu verabschieden. In Bremen ist ein Sammelmagazin für Proviant, Munition usw. eingerichtet; von dort werden die Sachen mit Leichterschiffen nach hier befördert.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 16. Juli.

Aus den offiziellen englischen Kriegslisten ergiebt sich als Gesamtabgang von den südafrikanischen Truppen mit Ausschluß der befreiten Gefangenen und derjenigen, die noch krank oder verwundet in britischen Hospitälern in Südafrika liegen:

	Offiziere	Mannschaften
Gefallen	255	2411
An Wunden gestorben	70	625
Vermißt und gefangen	59	1927
In Gefangenschaft gestorben	1	84
An Krankheit gestorben	137	4398
Zufällig zu Tode gekommen	—	68
Als Invalide heimgekehrt	916	19742
Ueberhaupt	1438	29255
Zusammen	30693	

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist am Freitag Abend in Aalesund und Sonnabend Mittag bei schönem Wetter in Drontheim eingetroffen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf v. Bülow, hatte Freitag eine Besprechung mit dem Kommandeur des nach Ostasien abgehenden deutschen Expeditionskorps, Generalleutnant v. Lessel.

— Der frühere Generaladjutant des alten Kaisers Wilhelm, General der Kavallerie Graf Schlieffen, ist in Interlaken gestorben.

— Bezüglich der auch von uns wiedergegebenen Berichterstattermeldung, daß das Postscheckverfahren vorläufig nicht eingeführt werden solle, wird offiziös erklärt, daß eine endgiltige Entscheidung über die Frage der Einführung des Postscheckverfahrens noch nicht getroffen sei.

— Nach den „B. N. N." ist in dem neuen deutsch-amerikanischen Handelsabkommen eine Kündigungsfrist von drei Monaten vorgesehen, so daß Deutschland sich in Zukunft durch Kündigung der Vereinbarung und eventuelle Ausschließung Amerikas von dem Genuß seines Vertragstarifs vor Benachteilung schützen kann. Es handelt sich bei dem Abkommen um Zollermäßigung für rohen Weinstein, Branntwein, Gemälde, Zeichnungen, Bildhauerarbeiten, stille Weine und Wermut. Auf die den portugiesischen Schaumweinen von den Vereinigten Staaten eingeräumte Zollermäßigung hat Deutschland verzichtet, da die portugiesische Schaumweinproduktion zu unbedeutend ist, als daß ihr Wettbewerb auf dem amerikanischen Markt für uns fühlbar sein könnte, und da die Vereinigten Staaten Wert darauf legen, diese, auch Frankreich und Italien gegenüber abgelehnte Konzession nicht weiter zuzustehen. Nachdem die Vereinigten Staaten mit Portugal und Italien Abkommen, ähnlich dem mit Frankreich, abgeschlossen, und Deutschland daher in die Gefahr geriet, mehrern Ländern gegenüber differenziert zu werden, wurde der amerikanischen Regierung eröffnet, daß den amerikanischen Erzeugnissen bei der Einfuhr in Deutschland der Konventionaltarif nur dann noch weiter gewährt werden könne, wenn binnen kurzer Zeit die infolge des französisch-amerikanischen Abkommens eingetretene differenzielle Behandlung deutscher Erzeugnisse beseitigt werde. Das Kabinett von Washington hat die Berechtigung des deutschen Standpunktes anerkannt.

Ausland

Niederlande.

In Rotterdam haben am Freitag fast alle Fuhrleute die Arbeit wieder aufgenommen. Der Ausstand der Schiffsauslader dauert fort. Die Schiffsverbindungen mit Antwerpen, Brüssel und Gent sind Sonnabend wieder aufgenommen worden. Der Kommandant der Garnison von Rotterdam teilt, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, mit, es seien, um zu verhindern, daß Schiffe, welche nach Deutschland gehen oder von dort kommen, auf den Flüssen von den ausständigen Schiffsarbeitern belästigt werden, die Garnisonen von Dordrecht, Gorinchem, Nymwegen und Schoonhoven angewiesen worden, auf Ersuchen Militärabteilungen zur Begleitung der Schiffe zu entsenden. Außerdem werden einige Torpedoboote zum Schutze der Schiffe bei der Durchfahrt eintreffen.

Frankreich.

Die Vorbereitungen für die Absendung der Expeditionskolonne nach China werden sehr eifrig gefördert, da man vor allen Dingen Deutschland keinen Vorsprung lassen will. In militärischen Kreisen äußert man vielfach die Ansicht, daß die strategischen Hauptaufgaben in China den französischen und deutschen Truppen zufallen werden, da es sich um wahren Krieg, nicht aber, wie in sonstigen außereuropäischen Feldzügen, um Streifzüge, Guerillas usw. handelt. Bei dieser Gelegenheit werden nicht nur interessante Vergleiche über die Ausdauer und die Disziplin der Truppen der beiden größten Militärmächte, sondern auch bezüglich ihrer Verwaltung, Führung und ihres Intendanturdienstes angestellt werden können. Beide müßten sich stets vorhalten, daß sie nicht nur ihr Prestige einander selbst, sondern auch den anderen Nationen gegenüber zu verteidigen haben. Freilich bedürften sie eines solchen Stachels ihres Ehrgeizes durchaus nicht, da Deutsche wie Franzosen sich voll bewußt sind, die heiligsten Güter der Civilisation gegen die gelben Barbaren schützen zu müssen.

— Anläßlich des Nationalfestes am Sonnabend war die Stadt reich beflaggt. Etwa 100 Mitglieder der Patriotenliga, worunter sich auch mehrere nationalistische Deputierte und Gemeinderäte befanden, legten vormittags Kränze vor den Statuen der Stadt Straßburg und der Jungfrau von Orleans nieder. Reden wurden nicht gehalten; es erfolgte kein Zwischenfall. Bei der Truppenrevue kam es zu einer belanglosen Schlägerei zwischen den Nationalisten und den Sozialisten. Ein Individuum, das „Nieder mit Loubet" schrie, wurde verhaftet.

Rußland.

Die Deportation nach Sibirien ist, wie mitgeteilt, durch kaiserliche Verordnung aufgehoben worden. Das neue Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1901 a. St. in Kraft. Die Verbannung ist nur noch für verschiedene Verbrechen gegen die Religion und den Staat, sowie bei einem Duell mit vorher verabredetem tödlichen Ausgang belassen worden. Alle häufigen Verbrechen, wie Betrug, Fälschung, Diebstahl, leichtere Formen von Raub und Mord, also alle, auf die frühere Verbannung stand, werden vom nächsten Jahr ab mit Gefängnishaft bestraft. Dieser Umschwung im Strafsystem bedingt eine Vermehrung der russischen Gefängnisse. Es steht ein Erlaß bevor, der die für den Gefängnisbau nötigen Gelder anweist.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 16. Juli.

Oberstleutnant Eltze, der frühere Kommandeur des 1. Bataillons oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, jetzige Kommandeur des Bezirks-Kommandos in Lüneburg, hat sich freiwillig zur Uebernahme des Bekleidungamts, das in China für die Truppen errichtet werden soll, gemeldet und ist hierzu vorgeschlagen.

× **Zollpersonalien.** In den Ruhestand versetzt wird zum 1. August der Amtsdiener Krummenauer zu Oldenburg und zum 1. September der Steueraufseher Bakenhus zu Nadorst.

rk. **Die 3. Kompagnie des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments,** zu der auch unsere Einundneunziger gehören, wird am 17. Juli morgens von Hannover nach Wilhelmshaven befördert. Die Mannschaften, die sich aus sämtlichen Infanterie-Regimentern des 10. Armeekorps rekrutieren, sind am 14. und 15. Juli in Hannover eingetroffen. Die einzelnen Regimenter stellten zwischen 12 bis 35 Mann, das 73. und 74. Inf.-Regt. 30 bezw. 34 Mann. Zum Hauptmann und Kompagniechef wurde Hauptmann Morahl vom Inf.-Regt. Nr. 79 in Hildesheim ernannt. Am Abend des 16. Juli wird die 203 Mann starke Kompagnie von dem kommandierenden General v. Stünzner besichtigt, später findet im Offizierkasino des Inf.-Regts. Nr. 74 das Abschiedsmahl für die Offiziere statt.

* **Einen Appell** zur Verabschiedung der China-Freiwilligen hielt heute früh um 6 Uhr das Dragonerregiment ab. Das ganze Regiment war auf dem Kasernenhofe angetreten. Oberstleutnant von Loos hielt den Scheidenden eine herzliche Abschiedsrede, ermahnte sie, den Ruhm der deutschen Waffen zu mehren, und wünschte ihnen gesunde Rückkehr.

†) **Das Infanterie-Regiment** tritt morgen Vormittag die Reise nach Munster in zwei Sonderzügen an. Mit dem um 7,6 Uhr abfahrenden Sonderzuge fährt das 1. Bataillon und der Stab des Regiments. Der Zug trifft um 8,42 Uhr in Bremen, um 11,3 in Soltau und um 12,9 Uhr in Munster ein. Das 2. und 3. Bataillon des Regiments werden mit dem zweiten um 8,38 Uhr aus Oldenburg abgehenden Sonderzuge nach Munster befördert. Die Ankunft dieses Zuges in Bremen ist um 10,9 Uhr vorgesehen, um 1,22 Uhr in Soltau und um 2,3 Uhr in Munster. Die Regimentsmusik wird morgen die Reise nach Munster noch nicht mitmachen, sondern sich einige Tage später nach dort begeben. Bei dem Marsch von den Kasernen bis zum Bahnhofe wird sie jedoch die Bataillone begleiten. Die Uebungszeit des Regiments in Munster wird bis zum 6. August dauern. Am 7. August trifft dasselbe wieder in Oldenburg ein, um erst am 9. September per Bahn in das Manövergelände nach Hameln abzugehen. Zur Uebernahme des Barackenlagers in Munster hat sich heute ein Fourier-Kommando in der Stärke von 3 Offizieren, 12 Unteroffizieren und 36 Mann nach dort begeben.

H. **Der Norddeutsche Lloyd** hat die Geretteten der hobokener Brandkatastrophe in sehr liberaler Weise für den Verlust ihrer Effekten entschädigt. Matrosen, Stewards, Heizer, Kohlenzieher u. s. w. haben jeder 200 Mk., die Unteroffiziere je 300 Mk. und die Offiziere je 500 Mk. erhalten. Außerdem haben alle eine volle Extra-Monatsgage als Gratifikation erhalten. Ferner gewährt der Lloyd bekanntlich den Hinterbliebenen aller Verunglückten neben der gesetzlich vorgesehenen aus freien Stücken noch eine besondere Rente.

* **Die Ausschußsitzung des nördlichen Züchterverbandes** am Sonnabend, worüber die Leser den ausführlichen Bericht in der 1. Beilage dieser Nummer finden, spitzte den schon lange dauernden Streit zwischen der Regierung und den Züchtern um die Benennung und Bezifferung der Registrierung des Zuchtmaterials, ob Gestüttbuch oder Stutbuch, ob Band 3 oder Band 1 noch mehr zu. Die Regierung forderte die Bewilligung der Gelder für die schleunige Drucklegung des Stutbuches; die Züchter beschlossen dagegen einstimmig Vertagung der Drucklegung, weil ihre Wünsche nicht erfüllt werden, und schoben die Verantwortung für die dadurch verhinderte Gesetzeserfüllung dem Ministerium zu. Dies, in erster Linie der Vorsitzende der Körungkommission und der Dezernent für das Ressort, kommt dadurch in eine Zwangslage, die sich noch verschärft, daß von hoher Seite den Anschauungen der Züchter in dieser Frage Recht gegeben worden sein soll. Es verlautet, daß der Vorsitzende der Körungkommission, der mit großer Hartnäckigkeit an seiner Ueberzeugung von der Richtigkeit des von ihm vertretenen Standpunktes festhält, bereits sein Abschiedgesuch eingegeben hat, das Genehmigung finden soll. Das wäre nicht zu verwundern angesichts der gegen diesen Beamten beliebten Kampfesweise, dem im übrigen niemand hohe Kenntnisse, ausdauernden Fleiß und glückliches Geschick in seinem Fache absprechen kann. Wie die Regierung sich dazu stellt, bleibt abzuwarten. Es heißt, daß im Lande eine Petition der Züchter vorbereitet wird, die um Wiederbesetzung der Stelle durch eine Persönlichkeit nachsucht, die jetzt eine hervorragende Stellung im preußischen Militärdienst bekleidet und hier bekannt ist aus ihrer früheren Anwesenheit und ihren vielfachen beruflichen Beziehungen zum Lande, nämlich den Generalmajor und Remonte-Inspekteur von Damnitz in Berlin, dem erst kürzlich vom Großherzog das Ehrengroßkomthurkreuz mit den Schwertern am Ringe verliehen worden ist. Auf ihn scheinen sich die Wünsche sämtlicher Züchter zu vereinigen, und eine Berufung desselben ist sehr wohl möglich. Wie man hört, soll diese Frage Gegenstand der vertraulichen Sitzung der Obmännerversammlung am Sonnabend gewesen sein.

× **Das Grammophon,** welches vor einigen Tagen beim Gastwirt Wille an der Gartenstraße gestohlen wurde, ist in der vergangenen Nacht dem Besitzer wieder zugestellt worden.

h. **Gendarmerie.** Unsere Notiz, Veränderungen im oldenburgischen Gendarmerie-Korps, müssen wir dahin ergänzen, daß ferner zum 1. August versetzt werden: Fußgendarm Frerichs II von Rodenkirchen nach Großenkneten, berittener Gendarm Dröge von Falkenburg nach Goldenstedt und berittener Gendarm Gökens von Goldenstedt nach Falkenburg.

v. B. **Das Koschatquintett** bereitete gestern Abend den sehr zahlreichen Zuhörern im Uniongarten bei ausgesuchtem Wetter einen herrlichen Genuß. Das ausgezeichnete Stimmenmaterial, wohlklingend, gesund und ausgiebig, fällt bei den ersten Tönen schon angenehm auf. Der Tenor (Rudolf Traxler) hat Schmelz und Glanz und scheint nach

Landesbibliothek Oldenburg

oben so wenig an eine Grenze zu kommen, wie der zweite Baß (Georg Haan) nach unten, der in dem „sakrischen Baß" von Koschat mit einem vollen runden des brillierte. Aber auch die Mittelstimmen, der zweite Tenor (Walter Fournes) und der erste Baß (Clemens Fochler), der öfter solistisch hervortreten hatte, stehen nicht hinter den anderen zurück, und mit ihnen vereinigt Meister Koschat sein mächtiges Organ zu einem klangschönen Quintett. Auch nach der technischen Seite ist alles da, was man verlangen kann: stramme Schulung, präzise Aussprache und charakteristischer Vortrag, der in dem durchschlagend pointierten „Beim Haselwirt" von Koschat wahre Triumphe feierte. Die meisten ihrer Programmnummern waren selbstverständlich von Koschat, aber sie brachten auch andere Kompositionen, z. B. das sehr schöne steirische Lied „Därf i's Diandl liabn?" von Zengraf und das sentimentale „Nach der Heimat" von Kromer. Am meisten gefielen sie allerdings in den Koschatschen Dialektstücken, namentlich, wo dem Humor Spielraum gelassen ist, wie in „Aus der Schualstub'n", „Die g'strenge Muater" u. a., und schließlich nicht zum letzten in dem weltbekannten „Verlassen". Den Abschiedsgruß „Püüat Gott viel tausend Mal!" mit dem sie von dem enthusiasmierten Publikum schieden, möchte man auch ihnen zurufen mit dem Wunsche, daß sie, wie fernerhin noch viele dankbare Hörer, so auch die hier neugewonnenen Freunde mit ihrer frischen, herzgewinnenden Kunst bald wieder erfreuen möchten.

× **Uebersicht über den Betrieb im städtischen öffentlichen Schlachthause zu Oldenburg.** April: Es wurden geschlachtet: 164 Stück Großvieh (94 Ochsen, 37 Bullen, 29 Kühe und 4 Quenen), 400 Kälber, 25 Schafe, 515 Schweine und 7 Pferde. Von diesen Tieren mußten als ungeeignet zur menschlichen Nahrung beschlagnahmt und vernichtet werden: 21 Rinderlungen, und von 3 Rindern das Gekrösfett wegen Tuberkulose, 1 Rinderleber wegen Abscesse und 1 Leber wegen Leberegel und deren Folgen, 5 Rinderlungen und 3 Lebern wegen Echinococcen, 1 Ochsenzunge wegen Aktinomykose, 5 Schaflungen wegen Haarwürmer, 1 Kalbslunge und 2 Lebern wegen Abscesse, Herz und Lunge von einem Schwein wegen chronischer Entzündung, 1 Schweinslunge wegen Tuberkulose und 1 Niere wegen akuter Entzündung; außerdem zahlreiche Fleisch- und Organteile, Föten usw., Finnen von Taenia saginata wurden bei 9 Rindern gefunden, jedoch waren bei 7 Tieren die Finnen abgestorben, das Fleisch dieser Tiere wurde daher auch dem freien Verkehr übergeben. Als minderwertig resp. unter Deklaration wurden auf der Freibank verkauft: 2 Ochsen mit lebensfähigen Finnen, 1 Kalb mit Brust- und Bauchfellentzündung, 1 Schwein wegen Tuberkulose der Brust- und Bauchhöhle und 1 notgeschlachtetes Schwein mit Knochenbruch. Von auswärts eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurden: ein halbes Stück Großvieh, 171 Kälber, 90 Schafe und 76 Schweine; letztere waren bereits alle außerhalb amtlich auf Trichinen und Finnen untersucht. Beanstandet und vernichtet wurden mußten von diesen zur Untersuchung vorgelegten Tieren: 3 Schaflungen wegen Haarwürmer und 5 Schaflebern wegen Distomen, außerdem 4 Kalbslebern und 2 Lungen wegen Fäulnis, 1 Schweinsniere wegen Cystenbildung und endlich 1 Schweinslunge und Leber wegen Echinococcen.

Mai: Es wurden geschlachtet: 171 Stück Großvieh (93 Ochsen, 63 Bullen, 15 Kühe und 3 Quenen), 307 Kälber, 46 Schafe, 574 Schweine und 7 Pferde. Von diesen Tieren mußten als ungeeignet zur menschlichen Nahrung beschlagnahmt und vernichtet werden: 31 Rinderlungen, 2 Rinderlebern und von 2 Rindern das Darmfett wegen Tuberkulose, 1 Rinderleber wegen Abscesse, 2 Rinderlebern wegen Distomen und deren Folgen, 2 Rinderlungen und 1 Leber wegen Echinococcen, 1 Rinderlunge wegen chronischer Bronchitis und 1 Rinderlunge und Herz wegen chronischer Entzündung, 1 Ochsenniere wegen Cystenbildung, 1 Kalbslunge wegen Tuberkeln, 4 Schaflebern wegen Leberegel und deren Folgen und 2 Lungen wegen Haarwürmer, 1 Schweinslunge und Leber wegen Echinococcen, 3 Schweinslungen wegen strongylus paradoxus und 2 Schweinsnieren wegen Cystenbildung; außerdem zahlreiche Fleisch- und Organteile, Föten usw. — Finnen von Taenia saginata wurden bei 7 Rindern gefunden, jedoch waren bei 5 Rindern die Finnen abgestorben, so daß das Fleisch dieser Tiere dem freien Verkehr übergeben werden konnte. Als minderwertig resp. unter Deklaration auf der Freibank wurden verkauft: 1 Ochs mit lebensfähigen Finnen, 1 Kuh wegen hochgradiger Abmagerung und 1 Bulle wegen geringgradiger Tuberkulose in Brust- und Bauchhöhle und 1 Schaf wegen Magerkeit und Zellgewebswassersucht. Von auswärts eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurden 121 Kälber, 124 Schafe und 51 Schweine; letztere waren alle bereits außerhalb amtlich auf Trichinen und Finnen untersucht. — Beanstandet und vernichtet wurden von diesen zur Untersuchung vorgelegten Tieren: 9 Schaflebern wegen Distomen und 2 Nieren von einem Kalb mit Nephritis fibroplastica.

-a. **In einer Versammlung des hiesigen Knechte- und Kutscher-Vereins** am Sonnabend bei Herrn Gastwirt Hennecke am Markt, in der es recht stürmisch zuging, wurde beschlossen, die bereits bekannt gemachte Tour nach dem Hasbruch, die von der Gesamtheit des Vereins veranstaltet werden sollte, aufzugeben. Es wird nunmehr seitens der Knechte, in einer Stärke von etwa 30 Personen, am nächsten Sonntag ein Ausflug per Dampfer nach Blumenthal-Vegesack unternommen werden, während die Kutscher, insgesamt etwa 25, für den genannten Tag eine Wagenfahrt nach dem Hasbruch in Aussicht genommen haben.

* **Das Unionkonzert der Infanterie-Kapelle** am letzten Sonnabend hatte sich bei dem selten prächtigen Sommerwetter eines überaus zahlreichen Zuspruches zu erfreuen, und es war ein wahrer Genuß, den abwechselungreichen, musterhaft ausgeführten musikalischen Darbietungen unserer 91er inmitten der schönen Gartenanlagen zu lauschen. Wie aber einige Konzertbesucher noch immer ihre vierbeinigen Begleiter in den Konzertgarten mitführen können, ist unbegreiflich!

(-) **Einen Unfall** hatte ein Schleppkahn (Bockschiff), welcher mit Pflastersteinen beladen war, auf der Hunte zu bestehen. Das lange Schiff hatte sich quer vor den Fluß gelegt und war mit den Enden aufgestoßen, wodurch ein Leck entstand. Das Schiff konnte in den hiesigen Hafen geschleppt werden, wo der Schaden bald ausgebessert wurde. Desgleichen hatte ein mit Schlengenbusch beladener Kahn das Pech, undicht zu werden. Diesen rettete die Ladung vor dem Untersinken, da er auf derselben schwamm. Der in der Nähe befindliche Helgen von Brandt nahm ihn dann zur Reparatur auf.

---

* **Für unsere Soldaten in China** gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein von der Tafelrunde des Offizierkorps des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 Mk. 27.10; in Summa Mk. 66.10. Besten Dank!

* *

⌘ **Rastede,** 15. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm unser Schützenfest heute seinen Anfang. Von nah und fern waren die Besucher herangeeilt. Zu Wagen und Fahrrad, sowie mit den Extrazügen kommend, hatten sich dieselben in so großer Anzahl eingefunden, daß der große geräumige Festplatz zeitweilig als zu klein erschien. Die Schützenvereine von Etzhorn und Wiefelstede waren vollzählig mit Fahnen erschienen, auch die Vereine von Brake und Westerstede hatten Vertreter entsandt. Nachdem der Festmarsch durch den Ort unter Vorantritt einer Musikkapelle beendet war, entwickelte sich auf den Schießständen und dem Festplatze ein reges Leben und Treiben. Letzterer ist in diesem Jahre mit Buden aller Art sehr gut besetzt. Auch der bekannte Zirkus Bauer ist erschienen, und dessen Vorstellungen erfreuen sich eines regen Zuspruchs. Der Verein wird in jeder Weise mit seinem Feste, falls der morgige Tag auch so schön verläuft wie der heutige, auch in finanzieller Hinsicht sehr zufrieden sein können, wurden doch schon heute 2500 Karten verkauft.

⌘ **Rastede,** 15. Juli. Der Arbeiter Detjen auf Lanws Ziegelei in Hankhausen hatte gestern beim Torffahren das Unglück, als er eine herabgefallene Torfkrenke wieder auf die schon im Gange befindlichen Lowrys setzen wollte, hierbei unter die Räder der letzteren zu geraten und sich eine arge Quetschung des rechten Beines zuzuziehen. Herr Dr. Freels in Rastede legte dem Verletzten den ersten Verband an.

)(**Schweiburg,** 15. Juli. Der Fahrradschwindel nimmt kein Ende. Nachdem bereits im letzten Jahre viele kleinere Leute auf den Kouponschwindel hereingefallen sind, wird jetzt verschiedenen Leuten, hauptsächlich Wirten, wieder ein solches Angebot betreffend Vertreibung der Koupons zugeschickt. Allerdings kommt es nicht allein auf die Erwerbung eines Fahrrades an, sondern man kann auch auf Wunsch eine goldene Uhr nebst Kette bekommen. In hiesiger Gegend fällt wohl niemand mehr auf diesen Schwindel hinein.

†† **Burhave,** 15. Juli. Der Radfahrer-Verein „Blitz" hierselbst veranstaltet am 5. August ein großes Radfahrfest, das in einem 52 Kilometer-Dauerrennen mit anschließendem Saalfest bestehen wird. Für das Dauerrennen ist die Strecke von Burhave über Waddens, Rahden, Atens, Abbehausen, Stollhamm, Eckwarden, Tossens, Langwarden, Burhave vorgesehen. An dem Rennen und dem Saalfest werden sich voraussichtlich auch auswärtige Kunstfahrer beteiligen. Das Saalfest findet im Hotel „Zum eisernen Kanzler" statt.

§! **Nordenham,** 15. Juli. Gestern Mittag entlud sich über dem südöstlichen Teil Butjadingens ein kurzes, aber heftiges Gewitter, wie es hier seit langer Zeit nicht mehr erlebt worden ist. Ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit Hagelschlag, ging nieder und verwandelte schnell die Straßen in Seen. Glücklicherweise hat das Gewitter in der näheren Umgegend ein größeres Schadenfeuer nicht verursacht, dagegen sah man auf dem rechten Weserufer in Ueterlande mächtige Rauchwolken aufsteigen, woselbst ein Bauerngehöft durch den Blitz entzündet wurde. Abgesehen von der Störung, welche der Regenguß in der Heuernte bewirkt hat, scheint das Gewitter weiteren Schaden nicht angerichtet zu haben. — Heute Nachmittag herrschte hier im Orte ein ungewöhnlich reges Leben. Die Bahnhofstraße und der Ort zeigten reichen Flaggenschmuck. Es hatten sich nämlich die Ortsgruppe Bremerhaven, Geestemünde und Lehe des deutschnationalen Handlungghilfen-Verbandes hier zum Besuch angemeldet. Die Mitglieder mit ihren Damen, insgesamt etwa 500—600 Personen, waren heute Nachmittag gegen 3 Uhr mit dem Lloyddampfer „Herkules" von Geestemünde abgefahren, hatten dann zunächst bei dem herrlichen Wetter eine Fahrt in See gemacht nach den Weserforts und landeten dann gegen 5½ Uhr am Lloydpier in Nordenham. Hier wurde zunächst in dem geräumigen Saale des Friesischen Hofes der Kaffee eingenommen, worauf dann kräftig das Tanzbein geschwungen wurde, wobei bei komischen Vorträgen und Aufführungen die Stunden bis zur Rückkehr nach Geestemünde, welche um 12 Uhr nachts erfolgte, nur allzu schnell vergingen. — Der nordenhamer Singverein, gemischter Chor, Dirigent Herr Organist Oehlmann aus Atens, veranstaltete heute Nachmittag einen Ausflug nach Loy, von wo dann der Weg nach Rastede zu Fuß zurückgelegt wurde. Bei dem herrlichen Wetter und insbesondere bei dem urgemütlichen Verlauf, den diese Ausflüge des Singvereins stets zu nehmen pflegen, war auch heute die Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder eine sehr gute.

h **Bant,** 16. Juli. Gestern hielt der Kriegerverein Bant im Lokale des Herrn Hahn eine gut besuchte Monatsversammlung ab. In derselben wurde durch den 2. Vorsitzenden, Kamerad Lode, folgenden Kameraden mit einer entsprechenden Ansprache die Auszeichnung für 10jährige treue Mitgliederschaft überreicht: Ziegfeld (1. Vors.), Hemmen, Wilms, Martens, Dähne, Obst und Herbers. Darauf wurde beschlossen, daß im nächsten Winter im Vereine verschiedene Vorträge patriotischen Inhalts gehalten werden sollen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils blieben die Kameraden nach einige Stunden gemütlich zusammen, wozu die Auszeichnung der Kameraden willkommenen Anlaß gab.

h. **Heppens,** 15. Juli. In der gestrigen Monatsversammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins wurde über den Beitritt zur Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes beraten. Nach eingehenden Erörterungen sprach sich die Versammlung einstimmig für den Beitritt aus. Der Vorstand wurde damit beauftragt, betreffs der Eintrittsgelder und der Beiträge der älteren Kameraden weitere Erkundigungen einzuziehen. Darauf gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des Hinscheidens unseres geliebten Großherzogs und teilte dann mit, daß S. K. H. der Großherzog Friedrich August das Protektorat über den oldenburger Kriegerbund übernommen habe. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den neuen Protektor schloß die Versammlung. — Der Gesangverein „Blühauf" macht heute einen Ausflug mit Damen nach Rastede.

h. **Kniphausen,** 15. Juli. Gestern machte der Lehrer-Quartett-Verein Rüstringen einen Ausflug mit Damen nach hier. Zur Teilnahme an demselben hatte er auch den hiesigen gemischten Chor eingeladen. Die Mitglieder der beiden Vereine verlebten hier einige recht vergnügte Stunden bei Gläserklang und Liederschall.

---

0 **Wilhelmshaven,** 15. Juli. Für die diesjährigen großen Manöver der Flotte im Bereich der Nordsee ist nach dem Abgang der Panzerdivision nach Ostasien folgendes Programm festgesetzt: Die Herbstübungflotte tritt unter dem Befehl des General-Inspekteurs der Marine, Admiral Köster, am 15. August in Wilhelmshaven zusammen. Vom 15. bis 18. August findet eine Besichtigung der einzelnen Divisionen durch den Flottenchef und im Anschluß hieran taktische Uebungen der Divisionen in der Nordsee statt. Am 19. August ist Ruhetag. Vom 20. bis 23. August sollen taktische Uebungen in der Nordsee, vorwiegend Nachtangriffe der Torpedoboot-Divisionen, vorgenommen werden. Am 23. August läuft die gesamte Herbstflotte nach Wilhelmshaven ein, um kriegsmäßig Kohlen zu nehmen und am 25. August die Reise nach der Ostsee über Kap Skagen anzutreten.

Letzte Depeschen.

* **London.** „Daily Mail" meldet aus Shanghai: Der erste Versuch der Chinesen, die britische Gesandtschaft zu stürmen, wo die Fremden belagert waren, nachdem die Bresche geschossen war, wurde abgeschlagen. Vor dem zweiten Angriff grissen die Truppen des Prinzen Tsching die des Prinzen Tuan an, wurden aber geschlagen. Weitere Angriffe auf die Gesandtschaft wurden wiederum abgeschlagen, bis morgens um 5 Uhr General Tung von Tientsin eintraf. Als die Sonne aufging, war die Munition der Fremden erschöpft; dicht aneinandergedrängt erwarteten sie den Tod beim Ansturm der überwältigenden Massen.

Die „Times" berichten aus Hongkong vom 13. Juli: Li-Hung-Tschang hat heute den Führer der Schwarzflaggen angewiesen, mit 50 000 Mann nach Peking zu marschieren.

„Daily Expreß" meldet aus Shanghai von gestern: Alle Fremden der umliegenden Provinzen sind hierher geflohen. 20 000 chinesische Christen in den Provinzen sind unter den fürchterlichsten Martern hingemordet worden. Die Bewegung macht reißende Fortschritte im Lande.

* **London,** 15. Juli. Heute sind hier amtliche Depeschen des Admirals Seymour aus Tientsin eingegangen. Die erste ist vom 9. Juli datiert und besagt: Die Stellung des Feindes südwestlich der Fremdenniederlassung wurde heute früh 4 Uhr von uns angegriffen. Die Japaner vertrieben den Feind durch einen Flankenangriff aus seiner Stellung und eroberten 4 Geschütze. Die Kavallerie verfolgte den Feind und vervollständigte seine Niederlage, indem sie eine große Anzahl von Soldaten und Boxern tötete. Die verbündeten Truppen bombardierten sodann das westliche Arsenal und nahmen dasselbe, wobei sie noch zwei Kanonen erbeuteten. Da sie dasselbe nicht besetzt halten können, wurde es niedergebrannt. Der Verlust des Feindes beträgt an Toten 350 Mann. Die Verbündeten hatten nur geringe Verluste.

Die zweite Depesche ist vom 12. Juli datiert und lautet: Die Chinesen machten gestern früh 3 Uhr in großer Stärke einen energischen Angriff auf die Bahnstation. Sie wurden zwar schließlich gegen 6 Uhr früh zurückgeworfen, die Verbündeten hatten aber einen Verlust von 150 Toten und Verwundeten. Die Verluste der Chinesen sind unbekannt, man glaubt aber, daß sie schwer sind. Die Forts wurden am Nachmittag von den Engländern und Franzosen beschossen. Ein Fort und die Pagode, welche als Signalturm benutzt wurde, wurden zerstört. Unsere Truppen haben durch Ankunft von 1500 Amerikanern Verstärkungen erhalten.

* **Reuters Bureau** meldet vom 15. Juli aus Futchou: Der Vizekönig und ein General unterzeichneten mit allen fremden Konsuln Verträge, durch welche sie sich verpflichteten, Leben und Eigentum der Fremden zu schützen.

* **St. Petersburg,** 15. Juli. Allgemeine Bestürzung herrscht hier über eine soeben hier eingetroffene Privatmeldung, nach welcher sechs Kompagnien der Russen bei Tientsin beinahe aufgerieben sein sollen; von 800 Mann sollen nur 30 übrig geblieben sein.

Aus **Petersburg** über Tschifu wird gemeldet: Gerüchtweise wird gemeldet, daß General Stössel vom chinesischen Oberbefehlshaber aufgefordert sei, binnen einer Woche Tientsin und Taku zu räumen. Der General erwiderte, er könne nicht mit Rebellen unterhandeln.

* **Drontheim,** 16. Juli. Der Kaiser frühstückte beim deutschen Konsul Jebsen. Das Musikkorps der „Hohenzollern" konzertierte im Park.

Wettervoraussage
für Dienstag, den 17. Juli.
Vielfach heiter, trocken, sehr warm.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, 16. Juli.

Klub Stadt und Land: Generalversammlung, 9 Uhr.
Klub Einigkeit (Osternburg): Generalverf., 8½ Uhr.
Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.
Uniongarten: Konzert, 8 Uhr.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Frankfurt", Malchow, mit dem Marinetruppentransport nach Ostasien bestimmt, in Port Said angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Cintra", Niemann, von Lissabon nach Bremen abgefahren.

Landesbibliothek Oldenburg

Nochmals sind große Sendungen

Sommerblousen

eingetroffen, alle Weiten u. Farben sind am Lager, auch extra große Nummern.

Weiss, rosa, hellblau, cardinal, beige, lila, schwarz.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Sitzung

des **Magistrats, Gesamtstadtrats** und **Stadtrats** am **Dienstag**, den 17. Juli 1900, nachmittags **6 Uhr**, im Rathaussaal.

I. Gesamtstadtrat:

1. Wahl von zwei Mitgliedern zur Teilnahme an der Visitation der Stadtkämmerei. (Art. 60 der Gemeindeordnung).
2. Einige Nachbewilligungen zum Voranschlag.

II. Stadtrat.

3. Errichtung eines Nahrungsmittel-Untersuchungsamts.
4. Ermächtigung des Magistrats, gegen Fortmanns Erben wegen des Gasvertrages zunächst im schiedsrichterlichen, eventuell im gerichtlichen Verfahren vorzugehen.
5. Antrag des Magistrats auf Nachbewilligung von 400 M. für Malerarbeiten für die Stadtknabenschule am Waffenplatz und Volksmädchenschule an der Georgstraße.
6. Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission zur Neuordnung des Abfuhrwesens.

III. Magistrat und Stadtrat.

7. Widerrufliche Anstellung eines Nebenlehrers im städtischen Schuldienst.

Zwangs-versteigerung.

Am Dienstag, den 17. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

7 Sofas, 38 Stühle, 3 Sessel, 12 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 2 Kaffeetische, 7 Kleiderschränke, 2 Warenschränke, 2 Eckschränke, 1 Eisschrank, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 5 Spiegel, 1 Bett nebst Bettstelle, 3 Teppiche, 2 Portieren, 1 Büffett, 6 Reolen, 4 Tresen, 1 Glaskasten, 1 Balkenwage, 1 Standwage, 1 Bierappat, 1 Trittleiter, eine Partie Wein, Kolonialwaren, Schwämme u. Handschuhe.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Osternburg. Billig zu verkaufen ein fast neuer **Kinderwagen.**
Sandstraße 19.

Blousenhemde, Sonnenschirme, Handschuhe, Hüte, Blumen, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Schuhe, Lederwaren usw.

sollen wegen Eintreffens eines großen **Warenlagers** zu **Spottpreisen** verkauft werden.

Kaufhaus H. Heinemann.

Oldenburgische Staatsbahn.

Die Aktien-Gesellschaft „Ems" (vereinigte Leer-Emder Dampfschiffahrts-Gesellschaften) veranstaltet am Sonntag, den 22. Juli d. J., eine **Luftfahrt von Leer nach Borkum und zurück** zu dem ermäßigten Preise von 3 M. für die Person (einschl. Landungskosten und Eisenbahnfahrt auf der Insel).

Zu dieser Luftfahrt, die mit dem fahrplanmäßig verkehrenden Dampfer (Abfahrt von Leer 8,15 vorm., Rückfahrt von Borkum 5,30 Uhr nachm.) stattfindet, werden auf den Stationen Bremen, Delmenhorst und Oldenburg an Personen, welche zugleich Schiffskarten lösen, in beschränkter Anzahl Rückfahrkarten nach Leer zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben.

	2. Kl.	3. Kl.
von Bremen	M. 6,00	M. 4,00
„ Delmenhorst	„ 5,20	„ 3,50
„ Oldenburg	„ 3,50	„ 2,30

Die Karten berechtigen nur am 22. Juli zur Fahrt in den nachbezeichneten Zügen:

Hinfahrt.

Zug 2a und 102.

Bremen	ab 5.41	morgens.
Delmenhorst	„ 6.00	„
Oldenburg	„ 6.48	„
Leer	an 7.49	„

Rückfahrt.

Zug 109.

Leer	ab 9.27	abends.
Oldenburg	an 10.26	„
Delmenhorst	„ 11.06	„
Bremen	„ 11.25	„

Kinder unter 10 Jahren werden nur auf der Eisenbahn zum halben Preise befördert; für die Schiffsstrecke wird der volle Fahrpreis erhoben.

Freigepäck wird nicht gewährt.

Personen, welche an den vorhergehenden Tagen Karten bestellen, erhalten den Vorzug zur Mitfahrt.

Vorbestellungen werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen in Bremen, Delmenhorst und Oldenburg entgegengenommen.

Großh. Eisenbahndirektion.

Sielsachen.

Das **Schneiden des Wasserzuges** in der Wulfs-Sielacht soll am **Dienstag**, den **17. Juli**, mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer wollen sich bei **C. Völts' Brücke** abends 7½ Uhr versammeln.

Die Geschworenen.

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Die Erben der verstorbenen **Ww. des Proprietärs Ferdinand Kühle hierselbst** wollen das zum Nachlasse der Erblasserin gehörige, an der **Kurwickstraße unter Nr. 32** belegene

Haus

nebst bis an die Neuestr. grenzendem Garten erbteilungshalber öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Neuer Verkaufstermin findet am

Mittwoch, den 18. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr,

im „Hotel Kaiserhof" (Entreezimmer) statt, und werden Reflektanten dazu ergebenst eingeladen.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Geboten sind bis jetzt nur 8600 Mark.

Heinrich Westing,
Oldenburg i. Gr.,
Kurwickstraße Nr. 33.

Zum Einmachen

empfehle groben ungebläuten Krystallzucker, sowie besten ungebläuten Zucker in Broden.

J. B. Harms.

Verkauf von Immobilien in Rastede.

Rastede. Frau Witwe **Taddicken in Varel** läßt am **nächsten Sonnabend, 21. Juli, nachm. 6 Uhr,** in **Grafs** Wirtshause in **Rastede** ihre auf dem **Rastederbrink** belegene

Hausmannsstelle,

bestehend in **guten Gebäuden** und ca. **41 ha Ländereien** guter Bodenbeschaffenheit zum **3. u. letzten Male** mit Antritt zum 1. Mai 1901 bezw. Herbst d. J. zum **Verkauf** aufsetzen, und wird dann der **Zuschlag**, wenn irgend annehmbar geboten wird, **erfolgen.**

Sämtliche Immobilien gelangen auch stückweise zum Aufsatz, und ist nicht ausgeschlossen, daß von der Hausmannsstelle nur einzelne Parzellen zum Verkauf kommen.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß **weitere Verkaufsaufsätze nicht** stattfinden.

J. Degen, Aukt.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zahlungserleichterung. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Elmbeck** Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düfer** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

1900er

Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 45 Stück franko gegen Postnachnahme 3,00 M.

L. Brotzen, Greifswald.

MEYERS American PUTZ-CREAM

putzt **verblüffend** Messing, Kupfer, Nickel etc.

Ueberall zu haben.

Osternburg.

Die Verpachtung der vormals

Klüsenerschen Ländereien

findet am **Donnerstag**, den **19. d. M.**, nachm. 6 Uhr, statt. Liebhaber verf. sich bei **Urners Hause**, Schützenhofstr.

Rastrup. Ich empfehle meinen

Eber

zum Decken. **Heinr. zu Klampen.**

Immobil-Verkauf in Westerscheps.

Edewecht. Zum Verkaufe der den Erben des weil. Köters **Joh. Fr. Schröder** zu **Osterscheps** gehörigen, daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Köterei,

ist letzter Termin mit Zuschlagserteilung angesetzt auf

Donnerstag, den 19. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr,

im Hause des Wirt **Gerd Harms** in **Westerscheps.**

Die Ländereien sind guter Bonität, liegen in der Nähe des Wohnhauses, der Moorkamp liefert guten Torf, und kommen stückweise und im ganzen zum Aufsatz:

1. Wohnhaus mit Nebengebäuden und 2 ha 25 ar 63 qm Garten- und Ackerländereien nebst den beiden Grundheuerberechtigungen von 52 Mk.,
2. der Kamp beim Hause von 57 ar 28 qm Größe,
3. der Moorkamp von 1 ha 80 ar 44 qm Größe,
4. die Wiese im Vieh von plm. 50 ar Größe,

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Brinksitzer **H. Hereilers** zu **Wardenburg** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause nebst dito Scheune, plm. 3½ ha Garten- und Acker- und 3 ha Wiesen- und Weideländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Montag, den 23. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,

in **Arnkens** Wirtshause in **Wardenburg** statt.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen als auch stückweise zum Aufsatz, und lade ich Käufer ein mit dem Bemerken, daß ich jede nähere Auskunft gerne und unentgeltlich erteile.

W. Glohstein, Aukt.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Oekmig-Weidlich's

fein parfümierte Myrrhen-Balsam-Seife, Irismilch-Seife und Kinderbade-Seife

sind hervorragende Spezialitäten feinerer höchst milder Toilette-Fett-Seifen

mit den vorzüglichsten Eigenschaften zur Erlangung reinen Teints und einer zarten weichen Haut.

Käuflich in **Oldenburg** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

Kronsbeeren,

Bickbeeren, Eierpilze, Steinpilze

kauft zur Zeit der Ernte gegen bar in jeden Quantitäten

J. Bruns, Konservenfabrik
Oldenburg i. Gr.

Junger Mann, Handwerker, Ende 30er, 12,000 Mk. Vermögen, sucht eine häusliche Dame zur Frau, nicht unter 25 Jahren, wenn auch kein Vermögen da ist. Nur anständige Dame, welche hierzu geneigt sind, wollen Briefe postlagernd Oldenburg unter R. H. 44 einsenden.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. August **ein jüngeres Mädchen** für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn.

B. Schwarting, Eversten.

Gesucht auf sofort ein

kräftiger Schulknabe.

F. Theilsiefje, Mineralwasser-Fabrik.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Ortskrankenkasse Zwischenahn.

Sonnabend, den **21. d. M.**, abends 8 Uhr, in **Meyers Hotel:**

Generalversammlung.

Zweck: Beschlußfassung über die Abänderung der §§ 28 und 29 der Statuten in der vom Großh. Staatsministerium bewilligten Fassung.

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Martha Johnsen
Johann Ostmann
Verlobte.

Nadorst, im Juli 1900.

Todes-Anzeige.

Driclakermoor, 13. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmacher **G. Behmann** in seinem 54. Lebensjahre, was wir mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

Die trauernde Witwe
A. Behmann nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr auf dem neuen Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Brauer, Gr.-Fedderwarden, mit Landwirt **Heinrich** Franssen, Jsens. Olga Siedowski, Oldenburg, mit Carl Wegener, Oldenburg.

Geboren: (Sohn) Kapitän z. S. Kindt, Kiel. (Tochter) Hugo Blasius, Oldenburg. Anton Buschmann, Mirre.

Gestorben: Witwe Ernestine Entz, geb. Schulze, Oldenburg. Arbeiter Georg Janßen, Astede. Karoline Plöger, geb. Vorübel, Varel. Rabbiner Dr. Rosenstein, Neustadtgödens. Johs. Brinkmann, Wilhelmshaven, 13½ J. Paul Priebe, Bant, 7½ Mon. Frl. Antonie Weber, Leer, 75 J. Hilke Füllbrunn, geb. Dübbelde, Collinghorst. Peter Duisken, Holsterhausen bei Essen a. d. Ruhr. Witwe Ida Katharina Janßen, geb. Evers, Schönhörn, 90 J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt der **Tabakfabrik W. Harrsen, Husum**, bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 16. Juli 1900.

Ausschußversammlung des nördlichen Züchterverbandes.

* **Oldenburg**, 16. Juli.

Nachdem morgens eine Vorstandssitzung stattgefunden hatte, war auf nachmittags eine Ausschußversammlung angesetzt. Sämtliche 37 Obmänner des Verbandes der Züchter des oldenburgischen eleganten schweren Kutschpferdes hatten sich Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr in der „Union“ versammelt, um dort unter Vorsitz des Herrn Schröder-Nordermoor an Stelle des sich nicht wohl fühlenden Vorsitzenden Herrn Ed. Lübben-Sürwürden über die zwei Punkte umfassende Tagesordnung öffentlich und nachher noch vertraulich zu verhandeln.

Der **Vorsitzende** sprach zunächst in warmen Worten vom Tode des Großherzogs, und die Versammelten erhoben sich von den Sitzen.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: Verfügung des großherzoglichen Staatsministeriums vom 28. Mai d. J., betr.

Drucklegung des Stutbuchs

und Bewilligung von Mitteln für die Drucklegung.

Der **Vorsitzende** liest die Verfügung vor, die folgendermaßen lautet:

An den Vorstand des Verbandes der Züchter des oldenburgischen eleganten schweren Kutschpferdes,

z. H. des Herrn Ed. Lübben, Sürwürden.

Auf den Bericht des Vorstandes vom 14./15. d. Mts., betr. Drucklegung des Stutbuches, wird unter Bezugnahme auf die Verfügung vom heutigen Tage, betr. Aufführung der Stammbäume in dem neu zu druckenden Stutbuche erwidert, daß das Staatsministerium nunmehr auf Grund des Art. 38 Abs. 1 und des Art. 44 des Pferdezuchtgesetzes, sowie der Ziffer **V A. III** der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. April 1897 über die Ausführung des bezeichneten Gesetzes die baldmöglichste Drucklegung des Stutbuches hierdurch anordnet. Der Vorstand hat zu diesem Zwecke unverzüglich den Ausschuß zu berufen und bei demselben die Bewilligung der für die Drucklegung erforderlichen Mittel zu beantragen, auch denselben darauf aufmerksam zu machen, daß er bei der jetzigen Sachlage, wenn er die Bewilligung dieser Mittel verweigere, einen direkt gegen das Gesetz verstoßenden Beschluß fassen und in diesem Falle das Staatsministerium auf Grund des § 18 Ziffer 3 Abs. 5 des Statuts des Züchterverbandes weiter vorgehen würde. Ueber das Ergebnis der Verhandlung mit dem Ausschuß hat der Vorstand innerhalb 6 Wochen zu berichten.

Oldenburg, 28. Mai 1900.

Großherzogliches Staatsministerium.
Dep. des Innern
(gez.) Jansen.

Herr **Habben:** Der Ausschuß hat beschlossen, die Gelder für die Drucklegung des Stutbuches nicht zu bewilligen, wenn der neue Band nicht mit Band III bezeichnet wird. Die Zweiteilung unserer Registrierung muß möglichst verdeckt werden. Das Staatsministerium thut das Gegenteil. Es ist gesagt worden, wir verstoßen gegen das Gesetz, wenn wir die Gelder nicht bewilligen. Wir wollen sie aber gern bewilligen, wenn auch unter Bedingungen. Ich bin dafür, daß wir nach wie vor an unserem Standpunkt festhalten.

Herr **Müller**-Seeverns bringt folgenden Antrag ein:

Der Ausschuß beschließt, die Mittel zur Drucklegung des Stutbuches entsprechend seinen früheren Beschlüssen in dieser Angelegenheit einstweilen nicht zu bewilligen. Der Ausschuß ist sich bewußt, daß er durch seine Beschlüsse die Ausführung des Gesetzes, betr. die Förderung der Pferdezucht, vom 9. April 1897 und die der Ministerialverfügung vom selben Tage aufgehalten hat. Da der Ausschuß aber eine Maßregel nicht verantworten kann, die seiner Ueberzeugung nach den Interessen der Pferdezucht entgegensteht, so hält er eine Vertagung der Drucklegung auch jetzt noch für geboten und muß, wenn diese Vertagung vom Staatsministerium nicht beliebt werden sollte, diesem die Verantwortung für ein anderes Vorgehen überlassen.

Zu Gunsten dieses Antrags wird der Antrag Habben zurückgezogen und der Antrag Müller darauf einstimmig angenommen.

Der zweite Punkt betrifft das Schreiben der großherzoglichen Körungkommission an den Verbandsvorstand vom 6. Juni d. J., betr.

Ankauf eines Hengstes fremden Blutes.

Dazu war von der großherzoglichen Körungskommission, gez. Heumann, folgender Brief eingelaufen:

An den Vorstand des Verbandes der Züchter des oldenburgischen eleganten schweren Kutschpferdes in Rokirchen.

Nachdem mit Bericht des Vorstandes vom 30. Mai d. J. der Körungkommission mitgeteilt ist, daß eine Reihe von Bewerbern vorhanden ist, welche geneigt sind, unter Zuschuß des Staates einen Hengst fremden Blutes zu erwerben, wird dem Verbandsvorstand erwidert, daß es der Körungkommission nach eingehender Prüfung unmöglich erscheint, mit einer so großen Anzahl von Bewerbern die Sache in wünschenswerter Weise zu beordnen, ohne die Mehrzahl der Bewerber zu Gunsten eines oder vielleicht zweier zurückzusetzen. Ist es auch an und für sich erfreulich und für die Veräußerung eines angekauften Hengstes wichtig, daß eine so große Zahl von Käufern sich gefunden hat, so hat die Körungkommission doch zu dem Entschlusse kommen müssen, daß der Ankauf lediglich dann in der erwünschten Weise durchgeführt werden kann, wenn der Verband seinerseits als Käufer auftritt. Die Körungkommission hat jedoch trotzdem sich noch vergewissern zu sollen geglaubt, ob die Anschaffung des Hengstes zunächst ganz aus staatlichen Mitteln angängig sein würde. Das großherzogliche Staatsministerium hat dieser Anfrage gegenüber den Standpunkt eingenommen, daß der Verband einzutreten habe, da die geplante Maßnahme zur Förderung der Zucht eine Aufgabe des Verbandes sei. Dementsprechend hält die Körungkommission es für ihre Pflicht, den Verbandsvorstand unter Hinweis auf die Unmöglichkeit, den Ankauf mit sieben Bewerbern durchzuführen, zu ersuchen, nochmals dem Verbandsausschuß eine Vorlage dahingehend machen zu wollen, daß eine zum Ankaufe eines Hengstes erforderliche Summe unter der Bedingung bereit gestellt werde, daß das beim Verkaufe sich ergebende Defizit bis zum Betrage von 10 800 Mk. aus staatlichen Mitteln gedeckt werde.

Indem die Körungkommission im übrigen auf ihre früheren Ausführungen in der Sache verweist, unterläßt sie es nicht, nochmals zu betonen, daß sie es für durchaus erforderlich erachtet, eine Blutauffrischung unserer Pferde durch Zuführung fremden, aber unserer Zuchtrichtung durchaus konformen Blutes mit aller Energie durchzuführen, und muß sie, nachdem seitens des Staates so erhebliche Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt sind, jede Verantwortung für die aus der Unterlassung dieser Maßnahme für unsere Pferdezucht sich ergebenden Folgen ablehnen. Die bezüglich der Zusammensetzung der Ankaufskommission früher gemachten Vorschläge sind, soweit sie den Verband betreffen, natürlich ganz dem Ermessen dieses anheimgegeben, und werden sich die weiteren Details des Vorgehens eventuell durch mündlich Verhandlung mit dem Vorstand leicht erledigen lassen.

Der **Vorsitzende:** Es handelt sich hier darum, ob der Verband seine ablehnende Stellung beibehalten will.

Herr **Müller**-Severns beantragt, den Gegenstand jetzt ab- und im Herbst wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr **Habben**-Quanens führt des längeren aus, daß man den Ankauf Privaten überlassen und dem Käufer einen Staatszuschuß bewilligen solle. Private kauften billiger, und ein Einzelner sei auch nicht so schwerfällig bei Auswahl und Kauf wie eine Kommission.

Der **Vorsitzende** bemerkt, daß der Vorstand in Folge des Müllerschen Antrages beim Staatsministerium um die Bewilligung der Vertagung der Angelegenheit nachsuchen müsse.

Darauf wird der Antrag Müller einstimmig angenommen und die Sache bis zum Oktober verschoben.

Unter Verschiedenes teilt der Vorsitzende mit, daß der Verband zum Tode des Großherzogs sein Beileid ausgedrückt habe, und daß eine dankende Antwort eingegangen sei.

Herr **Reines**-Helle fragt noch an, wie es mit der Nachzucht des Hengtes „Morgan“ zu halten sei, worauf er auf den schriftlichen Instanzenweg verwiesen wird.

Mit einer vertraulichen Beratung schloß die Sitzung.

r. Die Stuten- und Füllenschauen im südlichen Pferdezuchtgebiet,

die im Laufe der vorigen Woche stattgefunden haben, erfreuten sich keines zahlreichen Besuches. Der so lange ersehnte Umschwung in der Witterung — das schöne Heuwetter — hielt meist alle diejenigen, die nicht gezwungen waren, Tiere vorzuführen, von dem Besuch der Schauen zurück. Das Ergebnis der Schauen war folgendes:

Mit den diesjährigen Stuten- rc. Schauen im Bereiche des südlichen Pferdezuchtgebiets wurde

A. zu Lastrup (7. Zuchtbezirk) begonnen.

Vorgeführt wurden hier zur Konkurrenz um Prämien 7 Stuten. Hiervon sind ausgesetzt worden:

1. die 3jähr. Stute „Tamega I“ Nr. 1646 des Th. Robbers zu Groß Roscharden (Züchter Ww. Thölke-Lastrup), V. Balderich, M. Tamega Nr. 313.

2. die 3jähr. Stute „Germania“ Nr. 1647 des F. Westendorf-Osteressen (Züchter Chr. Remmers-Langewerth bei Sande), V. Warin, M. Gamba (O. St.-B. 3515).

3. die 4jähr. Stute „Magarite“ Nr. 1616 des Th. Ostendorf-Essener Brokstreek (Züchter derselbe), V. Macro, M. ofstr. Stute.

Bei der Füllenschau gelangten nur 3 Stutfüllen zur Vorführung.

Zur Aufnahme ins Stutbuch wurden 21 Stuten vorgeführt, wovon 10 aufgenommen und 11 abgelehnt worden sind.

B. Zu Cloppenburg (8. Zuchtbezirk).

Von den zur Prämien-Konkurrenz vorgeführten 12 Stuten wurden ausgesetzt:

1. die 3jähr. Stute „Clodina“ Nr. 1651 des Jos. Meyer-Cappeln (Züchter D. von Felden-Hammelwardermoor) V. Arnulf, M. Clone (O. St.-B.)

2. die 3jähr. Stute „Immana“ Nr. 1655 des Th. Renschen-Cappeln (Züchter Bernh. Eylers-Stollhamm) V. Inmo, M. oldenb. Stute.

3. die 3jähr. Stute „Orwine I“ Nr. 1662 der Ww. Brüning-Kneheim (Züchter dieselbe) V. Macro, M. Orwine Nr. 1661.

Bei der Füllenschau wurden zur Konkurrenz 3 Stutenter und 6 Saugfohlen vorgeführt. In das Stutbuch sind von den vorgeführten 31 Stuten 14 Tiere aufgenommen.

C. In Altenoythe (9. Bezirk) sind zur Prämien-Konkurrenz nur 2 Stuten vorgeführt, wovon keine ausgesetzt wurde. Desgleichen waren zur Konkurrenz um Füllenprämien nur 2 Saugfohlen am Platze. Von den zur Aufnahme in das Stutbuch vorgeführten 10 Stuten wurden 4 Tiere aufgenommen.

D. In Sandkrug gelangten aus dem 1. Zuchtbezirk zur Konkurrenz um Prämien 5 Tiere zur Vorführung, wovon

1. die 6jähr. Stute „Erbin“ Nr. 1233, des D. Dannemann-Tungeln (Züchter Ww. Dannemann daselbst), V. Einar, M. Tochter a. Avance Nr. 102 und

2. die 3jähr. Stute „Ardane“ Nr. 1671, des H. Kümnemann-Kreyenbrück (Züchter H. Cordes-Littel), V. Clever, M. Tochter a. Arendina Nr. 103, ausgesetzt wurden.

Zur Konkurrenz um Füllenprämien bewarben sich 2 Stutenter und 10 Saugfohlen.

Zur Aufnahme in das Stutbuch gelangten 27 Tiere zur Vorführung, von denen 11 Stuten aufgenommen werden konnten.

E. Zu Ganderkesee (2. Zuchtbezirk) wurde von den vier zur Konkurrenz um Stutenprämien vorgeführten Tieren ausgesetzt die 7jährige Stute „Arada“ Nr. 168 des H. Sparke-Hurrel (Züchter: A. H. Dinklage-Osternburger Neuenwege), V. Climar, M. vom Young Mozart.

Zur Konkurrenz um Füllenprämien wurden 1 Stutenter und 6 Saugfohlen vorgeführt. In das Stutbuch fanden von 23 hierzu vorgeführten Tieren 13 Stuten Aufnahme.

F. In Wildeshausen (3. Zuchtbezirk) beteiligten sich an der Konkurrenz um Staatsprämien 7 Tiere. Von diesen wurden ausgesetzt:

1. die 3jährige Stute „Leibgarde I“ Nr. 1695 des Ludw. Ritterhoff-Westrittrum (Züchter derselbe), V. Clever, M. Leibgarde Nr. 202,

2. die 3jährige Stute „Euterpe I“ Nr. 1696 des H. Meyer-Aldrup (Züchter Joh. Dannemann-Hufum), V. Freibeuter, M. Euterpe Nr. 156.

1 Stutenter und 5 Saugfohlen gelangten zur Konkurrenz um Füllenprämien zur Vorführung, während zur Aufnahme in das Stutbuch 24 Stuten vorgeführt wurden, von denen 14 Tiere aufgenommen werden konnten.

G. Zu Visbek (4. Zuchtbezirk) wurden nur 3 dreijährige Stuten zur Prämienkonkurrenz vorgeführt, von denen die Stute „Tanina I“ Nr. 1707 des Jos. Bergmann-Langförden (Züchter derselbe), V. Macro, M. Tanina Nr. 150, ausgesetzt worden ist.

Zur Konkurrenz um Füllenprämien gelangte nur ein Stutfüllen zur Vorführung.

Zwecks Aufnahme in das Stutbuch wurde 21 Stuten vorgeführt. Hiervon sind 10 Tiere aufgenommen worden.

H. In Holdorf (6. Zuchtbezirk) wurden zur Konkurrenz um Prämien nur eine Stute vorgeführt. An der Konkurrenz um Füllenprämien beteiligten sich 1 Stutenter und 4 Saugfüllen; von der zur Aufnahme in das Stutbuch vorgeführten 9 Stuten wurden 3 Tiere aufgenommen.

I. In Vechta (5. Zuchtbezirk) sind von den 7 zur Konkurrenz um Prämien vorgeführten Stuten folgende Tiere ausgesetzt:

1. die 3jähr. Stute „Cyane“ Nr. 1726 des Cl. Rosenbaum-Westerbakum (Züchter H. Janzen-Burwinkel b. Altenhuntorf), V. Casper, M. v. Cyrus.

2. die 3jähr. Stute „Backfisch I“ Nr. 1728 des Bernh. Aschern zu Bokern (Züchter derselbe), V. Tilly, M. Backfisch 633.

3. die 3jähr. Stute „Dinchen“ Nr. 1729 des H. Voet-Bahlen b. Dinklage (Züchter H. Engelbart-Neuhausen b. Bleyen), V. Coco, M. Diwina (O. St.-B. 1814).

Zur Konkurrenz um Füllenprämien wurden 2 Stutenter und 4 Saugfüllen vorgeführt. In das Stutbuch wurden von 27 vorgeführten Stuten 11 aufgenommen, eine zurückgesetzt und 15 abgelehnt.

Bevor wir nun über das Ergebnis der Prämiierung der Stuten und Füllen, die am 14. d. Mts. in Vechta stattgefunden hat, berichten, soll hier noch kurz erwähnt werden, daß die Gesamtzahl der bei den diesjährigen Stuten rc.-Schauen im südlichen Zuchtgebiet vorgeführten Pferde 365 betragen hat, und zwar: 24 Prämienstuten der Jahrgänge 1897, 98 u. 99, 22 Ankaufspferde, 26 in den Jahren 1897, 98 u. 99 durch Füllenprämien ausgezeichnete Tiere, 48 3jähr. u. ältere Stuten zur Konkurrenz um Prämien; desgleichen zur Konkurrenz um Füllenprämien 51 Tiere (30 Enter und 41 Saugfohlen) und 194 Tiere zur Aufnahme ins Stutbuch.

Die am 14. d. Mts. zu Vechta stattgefundene Verteilung der Stuten- und Füllenprämien ergab:

An Prämien standen für die Stuten zur Verfügung:

2	I. Prämien	à 400 Mk.	=	800 Mk.
3	II. „	„ 300 „	=	900 „
5	III. „	„ 200 „	=	1000 „
			Sa.	2700 Mk.

Von den 15 zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzten Stuten erhielten:

Eine 1. Pr. von 400 Mk. die Stute Erbin des D. Dannemann-Tungeln (eine weitere 1. Prämie ist nicht zur Verteilung gelangt; es ist dafür aber eine 3. Prämie mehr vergeben worden),

eine 2. Pr. von je 300 Mk. die Stute Ardane des H. Kümnemann-Kreyenbrück, Arada des H. Sparke-Hurrel, Cyane des Cl. Rosenbaum-Westerbakum,

eine 3. Pr. von je 200 Mk. die Stute Leibgarde I des L. Ritterhoff-Westrittrum, Euterpe I des H. Meyer-Aldrup, Backfisch I des B. Aschern-Bokern, Tanega I des Th. Robbers-Groß Roscharden, Clodina des Jos. Meyer-Cappeln, Immana des Th. Renschen-Cappeln.

Von den vorgeführten Füllen erhielten die folgenden Prämien zuerkannt: 120 Mk. Stutenter des H. Rohde-Oldorf bei Damme, Fuchs, von Bernstein aus Heinau Nr. 446. 100 Mk. Stutenter des G. Schütte-Bergedorfer Ohe, schwarz, von Pfadfinder aus Hanau Nr. 152. 60 Mk. Stutenter des H. Meyer-Lomkum, Fuchs, von Macro aus Orchilde Nr. 162. 100 Mk. Stutfohlen des Fr. Deterding-Märschendorf, braun, von Fels aus Cales Nr. 148. 80 Mk. Stutfohlen des H. Sparke-Hurrel, dunkelbraun, von Drill aus Arada Nr. 168. 80 Mk. Stutfohlen des Joh. Böhmer-Westerburg, braun, von Zweifler aus Nata Nr. 131. 60 Mk. Stutfohlen des F. Meiners, Astrup, braun, von Deichgraf aus Robe Nr. 203. 60 Mk. Stutfohlen des Jos. Heckmann-Märschendorf, braun, von Macro aus Finderin Nr. 717. 60 Mk. Stutfohlen des H. Kläne-Bethen, braun, von Macro aus Emilia Nr. 1393. 50 Mk. Stutfohlen des H. Kruse-Lehmden bei Steinfeld, braun,

Landesbibliothek Oldenburg

von Bergmann aus Balsamine Nr. 550. 50 Mk. Stutfohlen des B. Elsen-Altenonthe, braun, von Agar aus Suna Nr. 1310. Bei der Verlesung des Protokolls wurde bekannt gegeben, daß die Auszahlung der vorstehend zuerkannten Prämien, sowie die Aushändigung der Diplome erfolgt, sobald der Körungkommission ein tierärztliches Attest beigebracht ist, laut welchem das betreffende Tier frei von Augenfehlern befunden worden ist.

Die Zerstörung der Huntebrücke vor dem Seeamt Brake.

X **Brake**, 14. Juli.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer Hafenmeister Sosath-Elsfleth, Kapitän Fesenfeld-Elsfleth, Hafenmeister Groninger-Nordenham und Kapitän G. Eilers-Brake. Reichskommissar Korvettenkapitän a. D. Georgi aus Oldenburg.

Einziger Gegenstand der Verhandlung war der Unfall des Schleppschiffes „Weserzeitung" am 29. Juni d. J. an der Eisenbahnbrücke über die Hunte bei Elsfleth. „Weserzeitung", Schiffer Peper, ist ein hamburger Leichter von 306,9 Reg.-T. In der Nacht zum 29. Juni befand sich der Leichter im Tau des Schleppers „Bremerhaven", um von Lienen die Hunte aufwärts nach Oldenburg zu fahren, wo man Flaschen laden wollte. Der Schlepper „Bremerhaven" ist Eigentum der oldenburger Glashütte, hat einen Raumgehalt von 15,3 Kubikmeter netto und eine Maschine von 40 Pferdekräften. Der Führer des „Bremerhaven" war erkrankt, und vertretungweise hatte mit Einwilligung der Glashütte der Schiffer Celis die Führung übernommen. Celis hat kein Patent für Dampfer, sondern nur für Segelschiffe auf der Weser. Am Morgen des 29. Juni gegen 3 Uhr, eine Stunde vor Hochwasser, bei schönem, windstillem Wetter, näherte man sich der Brücke. Diese ruht auf drei steinernen Pfeilern, die je 32,5 Meter von einander entfernt sind. Zwischen dem elsflether Ufer und dem ersten Pfeiler befindet sich eine 12,5 Meter lange Drehbrücke zum Durchlaß der Schiffe. Diese Brücke ist nachts geöffnet, die Durchfahrt durch Laternen bezeichnet, Wärter sind nachts nicht anwesend. Am elsflether Ufer entlang befindet sich zu beiden Seiten der Brücke ein Leitwerk, vor demselben Duc d'Alben. Die Hunte macht kurz vor der Brücke unterhalb derselben eine Einbuchtung, so daß die von unten kommenden Schiffe gezwungen sind, um die Durchfahrt zu erreichen, eine scharfe Kurve nach dem Ufer zu machen. Es widersprechen sich nun die Angaben der Führer beider Schiffe darüber, wann der Schlepper nach der Landseite ausgewichen ist. Der Leichter wurde so stark herübergeholt, daß er mit dem Duc d'Alben kollidierte, von diesem jetzt abprallte und gegen die Brücke gedrängt wurde. Der Schiffer Peper vom Leichter suchte die Kollision dadurch zu vermeiden, daß er seinen Anker fallen ließ und Backbordruder gab; weil aber der Schlepper in diesem Augenblick die Trosse loswarf, da der Schiffer Celis befürchtete, daß der Schlepper von dem Leichter umgerissen würde, so war die Kollision nicht zu verhindern. Der unbeladene Kahn, der etwa 10" höher lag, als der unterste Rand der Brücke, hob diese aus ihren Lagern. Vom ersten Pfeiler wurde sie etwa 1 Fuß aus dem Lager gehoben, vom zweiten Pfeiler bis zur Mitte desselben vorgeschoben, so daß sie mit dem Gitterwerke durchgebogen halb vom Pfeiler herunterhing. Auf dem dritten Pfeiler war die Brücke im Lager geblieben, von den Pfeilern selber war der erste wenig, der zweite erheblich beschädigt. Der Schlepper, der mit voller Kraft gefahren war und erst mit dem Loswerfen der Trosse gestoppt hatte, kehrte jetzt zurück, machte den Kahn frei, und setzte dann mit diesem die Reise nach Oldenburg fort.

Ueber das Passieren der Brücke besteht eine Verordnung vom 15. April 1899, nach welcher größere Schiffe überhaupt immer, kleinere Schiffe bei schlechtem Wetter und bei Nacht die Durchfahrt mit dem Strom nicht in voller Fahrt passieren dürfen. Sie haben am Leitwerk zu stoppen und dann sich hindurch treiben zu lassen. Im vorliegenden Falle ist das nicht geschehen. Es geschieht nach Aussage der beiden Brückenwärter überhaupt fast nie. Herr Baurat Hoffmann, der als Sachverständiger bei der Verhandlung zugegen war, führt die Schwierigkeit beim Passieren der Brücke namentlich auf die scharfe Kurve zurück, die von unten kommende Schiffe zu machen gezwungen sind. Bei einiger Vorsicht sei diese Schwierigkeit allerdings nicht sehr groß; es würde sich empfehlen, das Passieren mit dem Strom überhaupt zu verbieten; auch möchte es sich empfehlen, für die Hunte Zwangslotsen anzustellen. Eine wesentliche Verbesserung würde es auch sein, wenn die Brücke umgebaut und eine zweite Durchfahrtöffnung eingerichtet würde. Der Reichskommissar führt aus, daß den Leichter keine Verantwortung treffe, diese trage allein der Schlepper, und da sei es zu tadeln, daß die Glashütte einem Schiffer die Führung des Schleppers übertragen, der dazu nicht befugt gewesen. Der Spruch des Seeamts lautet:

„Am 29. Juni 1900 ist das Schleppschiff „Weserzeitung", Heimathafen Hamburg, auf der Fahrt nach Oldenburg im Tau des Schleppers „Bremerhaven" bei der Durchfahrt durch die Eisenbahnbrücke über die Hunte bei Elsfleth an den untersten Duc d'Alben angerannt, hat infolgedessen nach Backbord ausgescheert und ist mit dem Vordersteven gegen die Brücke gerannt, so daß diese erheblich beschädigt ist. Ob das Anrennen an den Duc d'Alben auf ungeschickte Führung des Schleppers oder schlechtes Steuern des Leichters zurückzuführen ist, ist nicht festzustellen, da sich die Aussagen der Zeugen widersprechen. Zu rügen ist, daß der Schlepper, wenn auch nur aushilfsweise, einem Schiffer übertragen war, der nicht befugt war, einen Dampfer auf der Hunte zu fahren. Nach Erachten des Seeamts dürfen größere Schleppkähne die Brücke mit dem Strom nicht in Fahrt passieren, sondern es ist geboten, daß sie sich hindurch treiben lassen. Wünschenswert wäre es, wenn sich ständig ein Wärter an der Brücke aufhielte, besonders auch dazu, daß die für das Passieren bestehenden Vorschriften auch wirklich befolgt werden."

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

*. **Arbeiterkolonie in Dauelsberg.** Bei der in diesen Tagen in Dauelsberg abgehaltenen Mitgliederversammlung der oldenburg-bremischen Arbeiterkolonie Dauelsberg gedachte der stellvertretende Vorsitzende zunächst in warmen Worten des verstorbenen Vorsitzenden, des Oberbürgermeisters Dr. Roggemann, und hob dessen große Verdienste um die Arbeiterkolonie hervor, der dieser seit reichlich 10 Jahren vorgestanden habe. Als Vorsitzender des Vorstandes wurde sodann Herr Versicherungdirektor Harbers in Oldenburg gewählt. Nach dem hierauf mitgeteilten Jahresbericht ist die Kolonie vollständig schuldenfrei, und wird auch der jetzt fertiggestellte Neubau an Stelle der im vorigen Jahre abgebrannten Wirtschaftgebäude aus den vorhandenen Mitteln bezahlt werden können. Bei dieser günstigen finanziellen Lage ist daher auch im Jahre 1899 von der Einziehung der Mitgliederbeiträge abgesehen worden. Die Zahl der anwesenden Kolonisten betrug im Jahre 1899 durchschnittlich 37; sie ist im Vergleich zu den Vorjahren etwas niedriger, dagegen sind die Verpflegungkosten etwas höher gewesen, indem diese pro Mann und Tag sich im Jahresdurchschnitt auf 35 Pfg. gestellt haben. Die Verwaltung der Kolonie betrachtet es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die Kolonisten gleich bei ihrem Abgange in feste Stellung zu bringen. Leider sind ihre Bemühungen in dieser Hinsicht nicht sehr erfolgreich gewesen, da nur 41 Kolonisten bei ihrem Abgange in festen Stellungen untergebracht sind. Die Arbeitgeber werden daher auch an dieser Stelle herzlichst gebeten, sich im Bedarfsfalle wegen Zuweisung von Kolonisten an die Verwaltung der Kolonie zu wenden.

* **Die Ofenerchaussee** ist als Radfahrstraße sehr beliebt; sie würde es noch mehr sein und mit Stolz einen tadellosen eigenen Radfahrweg aufweisen können, wenn man den Streifen zwischen den Bäumen und der Fahrbahn an der nördlichen Seite nur noch ein wenig daraufhin behandelte, einige Löcher ausfüllte, Baumwurzeln beseitigte und vor allen Dingen die Chausseesteine wegnähme, die dort in der Baumreihe absolut keinen ersichtlichen Zweck haben und den Rädern nur Gefahr bringen. Davon könnte manches abgebrochene oder verbogene Pedal reden. Und wenn erst der Chausseegraben erzählen wollte —! Die, die es angeht, mögen sich diese Bitte aller Radfahrer zu Herzen gehen lassen! Sie würden auf großen Dank rechnen können. Die Stadt bleibt jetzt in der Sorge für die Radfahrer nicht mehr zurück; in manchen kommunalen und Amtsverbänden dürfte man für das modernste Verkehrsmittel ruhig etwas mehr thun und jenen folgen, die darin ein gutes Beispiel geben, wie z. B. das Amt Westerstede.

* * *

rr. **Osternburg**, 13. Juli. Der osternburger Schützenverein hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale, „Schützenhof zur Wunderburg", eine Versammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Es wurde u. a. beschlossen, auch in diesem Sommer wieder eine Vereinstour zu machen. Vorgeschlagen wurden Loy, Sandkrug, Huntlosen und dergleichen. Höchstwahrscheinlich wird der Ausflug nach Loy unternommen werden, da die Räumlichkeiten in Sandkrug und auch in Huntlosen für den großen Verein wohl nicht ausreichen werden. Der Verein unternahm im vorigen Jahre eine Tour nach Bremerhaven, von hier nach Brake per Extrazug und von da mittels Dampfer nach Bremerhaven. — Gestern Nachmittag machten die Unteroffiziere des Dragoner-Regiments nach Rastede mittels Sommerwagen einen Ausflug. Bei dem herrlichen Wetter amüsierten sich die Teilnehmer in schönster Weise. Um ca. 2 Uhr nachts, rückten sie wieder ein. — Gestern Abend hielt die hiesige Feuerwehr eine Spritzenprobe ab. Dieselbe fand, wie gewöhnlich, am Kanal statt. — Die öffentliche Badeanstalt beim Torfplatz hierselbst wird vom frühen Morgen bis zum späten Abend fleißig benutzt.

rr. **Osternburg**, 13. Juli. Das gestern Nachmittag im „Schützenhof zur Wunderburg" angesetzte Konzert war sehr gut besucht. — Der hiesige Gesangverein von 1864 unternahm gestern Nachmittag seinen diesjährigen Sommer-Ausflug nach Bardenfleth. Die Abfahrt erfolgte um ca. 1,45 Uhr mittels Sommerwagen über Bornhorst. Ueber 60 Personen nahmen an der Tour teil. Bei dem schönen Wetter amüsierte sich jeder aufs beste. In später Abendstunde kehrten die Ausflügler wieder heim.

*. **Edewecht**, 15. Juli. Die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung hat für die hiesige Gemeinde folgende Anbaufläche ergeben: Winterweizen 0,05 Hektar, Sommerweizen 0,18 Hektar, Winterroggen 888,26 Hektar, Wintergerste 11,28 Hektar, Hafer 107,58 Hektar, Buchweizen 166,95 Hektar, Erbsen 2,92 Hektar, feldmäßig angebaute Speisebohnen 3,91 Hektar, Ackerbohnen 1,43 Hektar, Lupinen 0,08 Hektar, Hülsenfrüchte im Gemenge 0,50 Hektar, Kartoffeln 256,78 Hektar, Runkelrüben 14,50 Hektar, Wurzeln 2,11 Hektar, weiße Rüben 0,09 Hektar, Steckrüben 31,85 Hektar, Kraut- und Feldkohl 33,38 Hektar, Raps 2,50 Hektar, Rübsen 1,88 Hektar, Klee 1,35 Hektar, Seradella 0,68 Hektar, Spörgel 8,60 Hektar, Gras und Klee 192,94 Hektar, Brache 0,60 Hektar, Ackerweide 60,95 Hektar, Haus- und Obstgärten 166,12 Hektar, Wiesen 988,41 Hektar, reiche Weiden 159,29 Hektar, geringere Weiden 230,09 Hektar, hiervon zur Aufforstung geeignet 1,27 Hektar, Forsten und Holzungen 344,76 Hektar (hiervon Laubholz 244,76 Hektar, Nadelholz 100 Hektar), Haus- und Hofräume 40,16 Hektar, Oed- und Unland 5405,91 Hektar, Wege, Friedhöfe, Gewässer 279,83 Hektar, Baumschule 6 Hektar. Es ergiebt dies eine Gesamtfläche von 9411,93 Hektar. Ferner besitzen hiesige Gemeindeeingesessene in anderen Gemeinden noch folgende Anbauflächen: Roggen 31,98 Hektar, Hafer 5,97 Hektar, Buchweizen 59,74 Hektar, Erbsen 0,27 Hektar, Speisebohnen 0,05 Hektar, Kartoffeln 8,90 Hektar, Steckrüben 1,19 Hektar, Runkelrüben 0,47 Hektar, Klee 11,15 Hektar, Klee und Gras 6,94 Hektar, Ackerweide 0,60 Hektar, Laubholz 48,60 Hektar, Nadelholz 35,16 Hektar, Oed- und Unland 997,53 Hektar, Wiesen 140,94 Hektar, reiche Weiden 2,16 Hektar, Spörgel 0,43 Hektar, zusammen 1487,96 Hektar. Diese Anbauflächen verteilen sich auf zehn umliegende Gemeinden. Von auswärtigen Personen werden in hiesiger Gemeinde nur 24,76 Hektar bewirtschaftet. Hiervon entfallen auf Wiesen 22,17 Hektar, Roggen 0,69 Hektar, Hafer 1,34 Hektar, Buchweizen 0,56 Hektar.

□ **Zwischenahn**, 16. Juli. Das Gesuch der Ortskrankenkasse um Erhöhung der Beiträge ist von der Aufsichtsbehörde bewilligt worden, jedoch ist einstweilen nur eine Erhöhung von 2 auf 2½ Proz. des durchschnittlichen Tagelohnes in Aussicht genommen. Diese Aenderung bedarf noch der Zustimmung der Generalversammlung. Der § 28 der Satzungen hat künftig zu lauten: Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen: 1. für männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge. 30 Pfg.; 2. für weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre 22½ Pfg.; 3. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge 19 Pfg.; 4. für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 15 Pfg. Weil die Beiträge der drei letzten Lohnklassen sich nicht tageweise berechnen lassen, erhält der § 29 folgende Fassung: Für diejenigen, welche im Laufe einer Woche Mitglieder der Kasse werden, ist für diese Woche der volle Wochenbeitrag an dem nächstfolgenden Zahlungstermine zu entrichten.

□ **Zwischenahn**, 16. Juli. In Berdings Stall wurden ein Marderpaar und sechs junge Marder gefangen. Man schreibt diesen Tieren die vielen, kürzlich vorgekommenen Kückendiebstähle zu.

f. **Varel**, 15. Juli. Verhandelt in der Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Varel am 13. Juli ds. Js. wie folgt: 1. Die Beschlüsse des Gemeinderats vom 22. Juni betreffend Bildung von Wegegenossenschaften und die Errichtung von Statuten dieserhalb, als Bezirke E, F und G der Landgemeinde Varel im Spohlerfeld, Bauerschaft Spohle, im Tanger und Conneforderfelde, südlich von Conneforde, werden, nachdem dieselben vorschriftsmäßig ausgelegen haben und Einwendungen nicht erhoben worden sind, in zweiter Lesung wiederholt. 2. Der Beschluß des Gemeinderats vom 22. Juni ds. Js. betreffend Chaussierung des Wangeroogerweges wird ebenfalls in zweiter Lesung wiederholt. 3. Das Gesuch des Bezirksvorstehers G. Eiers zu Obenstrohe, betreffend Ueberweisung eines Weges, wird abgelehnt. 4. Auf ein Gesuch mehrerer Eingesessener der Landgemeinde Varel, betreffend Zigeunerplage, beschließt der Gemeinderat, es sollen thunlichst Mittel und Wege gefunden werden, um diesem Uebelstande Einhalt zu thun. 5. Dem Gemeinderat wird ein Schreiben des kaiserlichen Postamts Varel vom 11. Juli, betreffend die Errichtung einer Telegraphenanstalt in Verbindung mit einer öffentlichen Fernsprechstelle, mitgeteilt. Der Gemeinderat beschließt, das Gesuch abzulehnen.

-a. **Hude**, 15. Juli. Die Meierei des Herrn Jagdjunkers von Witzleben nebst dem Huder Felde und den zwischen der Eisenbahn und der Bäke liegenden Ländereien, insgesamt ca. 1000 Scheffelsaat, ist an Herrn Fricke mit Antritt zum 1. Mai 1901 gegen einen Pachtzins von 4800 Mk. verpachtet worden.

◁▷ **Hude**, 16. Juli. Der gestrige, vom herrlichsten Wetter begünstigte Tag brachte unserm Orte einen ganz enormen Fremdenverkehr. Morgens trafen bereits über hundert Landwirte aus der bremer und geestemünder Gegend zur Besichtigung der bremer Moorversuchsstation hier ein. Die Mittagszüge setzten mehrere Vereine aus Oldenburg und Bremen hier ao. Aus Delmenhorst allein trafen ca. 600 Personen ein, die sich von hier in die Umgegend zerstreuten und zum Teil dem Hasbruch einen Besuch abstatteten. Hude scheint nach und nach unter den Ausflugsorten des oldenburger Landes mit an erster Stelle zu rangieren.

* **Nordseebad Wangerooge.** Seidem die Regierung der Insel Wangerooge wieder ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt und zur Verbesserung der Bade- und Strandanlagen die Aufwendung erheblicher Summen nicht gescheut hat, auch der Norddeutsche Lloyd in Bremen für eine bequeme Verbindung auf dem zwar kurzen, aber für jeden Reisenden ganz besonders interessanten Seeweg (ab Bremerhaven drei bis dreieinhalb Stunden) mittels Salondampfers „Lachs" Sorge getragen, ist der Zustrom von Badegästen mit jedem Jahre ein größerer geworden. Wer die Insel Wangerooge ein Mal aufgesucht und dort im Anblick des weiten, brausenden Meeres mit seinem lebhaften Schiffsverkehr nach der Weser und der Elbe beste Erholung und anhaltende Kräftigung der im Kampfe ums Dasein mehr oder weniger hart mitgenommenen Nerven gefunden hat, kehrt gern nach diesem idyllischen Eiland zurück, dem deutschen Nordseebad, wo heitere Geselligkeit gepflegt wird, insbesondere auch bei den Künstler- und Dilettanten-Veranstaltungen und den Réunions im Kursaale, geräuschvolle, nervenaufregende Vergnügen dagegen gänzlich fehlen, wodurch der Erfolg eines Aufenthalts in diesem Bade um so gesicherter ist. Zu Spaziergängen am Strande bietet die seit dem vorigen Jahre neu angelegte, langgestreckte Strandmauer bequemste und beste Gelegenheit, während hinter den Dünen saftgrüne Wiesen den Badegast einladen, sich fern vom tosenden Stadtgetriebe in stiller Behaglichkeit zu lagern. Unterkunft finden die Badegäste einmal in den größeren Hotels — wovon die Hotels „Kaiserhof" und „Strandhotel" direkt am Strand, das „Kurhaushotel" und das „Hotel Jürgens" mitten im Ort gelegen — sodann in den reichlich vorhandenen, durchaus sauber eingerichteten Privatlogis. Die Verpflegung in den Hotels ist eine vorzügliche zu mäßigen Preisen; für Selbstverpflegung hatten die Geschäftsleute im Dorfe alles Nötige stets bereit. Wer also in diesem Sommer ein Seebad aufzusuchen gedenkt, das ihm zur Genesung, bezw. Stärkung alles, dagegen an rauschenden Vergnügungen, Gesellschaftzwang usw. nichts bietet, dem sei unser Nordseebad Wangerooge nur bestens empfohlen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Ostfriesland**, 15. Juli. Der Regierungassessor Graf von Wedel ist zum Landrat ernannt worden; ihm ist das Landratsamt im Kreise Leer übertragen.

* **Aurich**, 15. Juli. Im hiesigen städtischen Krankenhause gestorben ist der Artist Eduard Albert Reinsch vom Cirkus Blumenfeld. Reinsch trat im genannten Cirkus mit seiner Familie als sogen. „Alberty-Truppe" auf. Am Dienstag vor 8 Tagen wurde er kurz nach einer Vorstellung von einem heftigen Blutsturz befallen, der sich öfter wiederholt und seinen Tod herbeigeführt hat. Die Witwe und acht unmündige Kinder trauern um den Verstorbenen.

* **Schwerin**, 15. Juli. Der Herzog-Regent von Mecklenburg hat unterm 7. d. M. an den Chef des nach Ostasien bestimmten Geschwaders, den Kontreadmiral Geißler, das nachstehende Telegramm gerichtet: „Ich ersuche Sie, an die unter Ihrem Befehl stehenden Mecklenburger beim Abschied aus der Heimat Meinen Gruß zu bestellen, und daß Ich von ihnen erwarte, daß sie, wie jederzeit, wo das Vaterland rief, ihrem Kaiser treu bis zum Tode ihre Pflicht thun. Johann Albrecht."

Aus aller Welt.

Unter den newyorker Damenschneidern ist eine Art Streik ausgebrochen. Sie erklären, daß sie sich den Launen der Dollarköniginnen nicht mehr fügen wollen.

Landesbibliothek Oldenburg

Um ihre Rechte gegen ihre wankelmütigen Kunden besser geltend machen zu können, haben sie eine Gesellschaft gebildet, die den Titel „Vereinigung der Damenschneider der Stadt Newyork" führt. In den vielen Prozessen, die sie mit ihren Klientinnen zu führen haben, verlangen sie die Hinzuziehung eines Sachverständigen, da die Richter und die Jury nie etwas von Toiletten verständen. Die Sachverständigen sollen von der Regierung bestimmt werden. Ferner soll das Gesetz eine Klausel zu ihren Gunsten aufnehmen, um sie nicht ganz von den Launen der Damenwelt abhängig zu machen. Einer der bekanntesten Damenschneider, der von einem newyorker Blatt bei dieser Gelegenheit interviewt worden ist, erzählt aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen einige charakteristische Thatsachen, die auf die Launenhaftigkeit der Yankeedamen ein grelles Licht werfen. „Wie die Sache gegenwärtig liegt, sind wir rettunglos der Gnade unserer Klientinnen ausgeliefert. Wenn eine Dame ein Kleid nicht mehr wünscht, nachdem es fertig ist, braucht sie es nur zurückzuschicken und zu sagen, daß es nicht sitzt. Prozessieren wir, so ist es sicher, daß wir verlieren. Die Dame geht vor Gericht, schwört, daß das Kleid nicht paßt, und sie gewinnt. Selbstverständlich hat sie das immer in der Hand, da sie nur mit den Korsetts zu wechseln braucht; das alte Korsett ist von dem neuen, das viel schlanker macht, ganz verschieden, und es ist schon öfter vorgekommen, daß die Damen, die das Kleid über dem neuen Korsett anfertigen ließen, vor Gericht das alte trugen. Natürlich paßt es dann nicht und schlägt überall Falten. Sie schwört dann, daß sie ihr Korsett nicht gewechselt hat, und gewinnt. Das einfachste Mittel ist aber, auch nur die Schnüre etwas zu lockern." Ein anderer fashionabler Damenschneider erzählt: „Wenn eine Dame ein Kleid bestellt, gleichviel, was für einen Namen sie trägt, wissen wir nie sicher, ob wir bezahlt werden, bis wir das Geld in der Hand haben. Niemand kann sich von der Launenhaftigkeit dieser reichen Damen eine Vorstellung machen. Kürzlich habe ich z. B. folgenden Prozeß verloren: Eine Dame bestellte ein schwarzes Cheviotkleid bei mir und fragte dabei, welcher Stoff jetzt „fashionable" wäre. Ich sagte, das wäre jetzt feines schwarzes Tuch, aber sie bestand nach langem Zögern auf Cheviot. Bei der letzten Anprobe erklärte sie plötzlich, es gefiele ihr nicht, und sie wünschte, sie hätte ein feines, schwarzes Tuch genommen. Als das Kleid in ihre Wohnung geschickt wurde, schickte sie den Karton uneröffnet zurück und verweigerte die Annahme. Ich prozessierte, und sie zog das Kleid vor Gericht an. Ich kann einen Eid darauf nehmen, daß sie vor Gericht ein anderes Korsett des alten Stils trug, und so saß es nicht. Natürlich verlor ich den Prozeß. Ich beantragte die Hinzuziehung eines Sachverständigen, aber der Richter wollte nicht. Das ist nun ein Fall von vielen. Die Dame wollte nicht mehr Cheviot, und deshalb wünschte sie das Kleid überhaupt los zu sein. Die fashionablen Damenschneider haben gegenüber den einfachen den Nachteil, daß sie sich nicht durch die Anzahlung schadlos halten können. Da sie es nur mit Millionärsfrauen zu thun haben, wäre es eine Beleidigung, wenn sie von ihren Kunden eine Anzahlung verlangten."

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 14. Juli. Aus dem konitzer Morde werden sich voraussichtlich mehrere Strafprozesse entwickeln. Der berliner Rechtsanwalt Justizrat Dr. v. Gordon hat bereits mitgeteilt, daß er gegen die „Staatsbürger-Zeitung" im Auftrage der aus Konitz nach Berlin verzogenen jüdischen Familie Meyer Strafantrag gestellt hat, von welcher die „Staatsbürger-Zeitung" stets behauptet, daß sie an der Ermordung Winters mitschuldig resp. mitwissend sei, und heute teilt die „Germania" mit, daß der Oberstaatsanwalt in Marienwerder wegen zweier in der „Germania" erschienener Artikel über den konitzer Mord Strafantrag gegen die „Germania" gestellt hat. — Das Urteil im Prozeß gegen die Aufsichtsräte der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft in Stettin ist Sonnabend Mittag gefällt worden. Thym wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe, Uhsadel zu sechs Wochen Gefängnis und 3225 Mk. Geldstrafe verurteilt, doch wurden die Freiheitstrafen als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Die übrigen Angeklagten Graf Arnim, von Blumenthal, Meyer und Hempel, wurden freigesprochen. — Bamberg, 14. Juli. Der Messerschlucker, der sich seit dem 11. März im hiesigen Krankenhause befand, Maler Georg Röchner, ist gestorben. Bei seiner Einlieferung wurden vier und später nochmals fünf Messer auf operativem Wege aus seinem Körper entfernt.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 8. bis 14. Juli d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Musiklehrer Franz von Lindern und Erna Strüwind; Eisenbahnschmied Johann Reins und Catharine Schomburg geb. Dierks; Kellner Carl Grandt und Elise Ahlers.

II. Geburten.

Sohn des Tischlermeisters de Freese; desgl. des Bauschreibers Filß; desgl. des Auktionators Memmen; desgl. des Dienstmädchens N. N. — Tochter des Kaufmanns Syvarth; desgl. des Hofmusikers Schröder.

III. Sterbefälle.

Arbeiter Johann Hinrich Coldewey, 58 J.; Gemüsehändler Andreas Carl Thöle, 35 J.; Rentnerin Witwe Sophie Eilers geb. Ahrens, 86 J.; Witwe Ernestine Maria Magdalene Enke geb. Schulze, 74 J.; Schüler Robert Julius Walther Ziegeler, 10 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Everſten vom 8. bis 14. Juli 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Carl Johann Johanns Martin Ekel, Everſten; desgl. des Brinksitzers Friedrich Anton Gerhard Huntemann, daselbst; desgl. des Malermeisters Louis Hermann Georg Johann Meyer, daselbst; desgl. des Heizers Hermann Garrels, Wehnen; desgl. des Gärtners Ferdinand Adolph Schmidt, Metjendorf; desgl. des Lokomotivführergehilfen Eduard Christian Hermann Hoting, Everſten. — Tochter des Gastwirts Gerhard Hermann Kayser, daselbst; desgl. des Landmanns Carl Friedrich Hüttemann, Bloherfelde; desgl. des Anbauers Hermann Gerhard Mitwollen, Petersfehn; desgl. des Tischlers Heinrich Friedrich Wilhelm Kuhlmann, Everſten.

IV. Sterbefälle.

Witwe Bertha Meyer geb. Ahrens, Wehnen, 75 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 8 bis 14. Juli.

I. Eheschließungen.

Glasmacher Carl Kröner zu Osternburg mit Johanne Hundertmark daselbst.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Carl Kauffeld zu Osternburg; desgl. des Glasfabrikarbeiters Stolle das. — Tochter des Landmanns Friedrich Kröger das.; desgl. der Fabrikarbeiterin N. N. das.; desgl. des Landmanns Carl Brengelmann zu Tweelbäke; desgl. des Buchdruckers Friedrich August Meiners zu Osternburg.

III. Sterbefälle.

Tochter des Weichenwärters Seeberg zu Drielakermoor, 6 Mon.; Sohn des Arbeiters Siegert zu Osternburg, 1 J.; Schuhmacher Gerh. Christian Behmann zu Drielakermoor, 53 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 8. bis 14. Juli 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Schlengenarbeiter Johann August Eilers zu Etzhorn und Haustochter Elise Katharine Rowold zu Neusüdende.

III. Geburten.

Sohn des Eisenbahnvorarbeiters Johann Friedrich Gerhard Spiekermann zu Ohmstede. — Tochter des Arbeiters Johann Friedrich Fisbeck zu Ipwegermoor.

IV. Sterbefälle.

Keine.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 16. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	86	86,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do. do.	86,80	86,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,70	93,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,80	57,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,20	96,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	209
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 150 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 14. Juli 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	8,—	Mais	6,40
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 14. Juli 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	1	—
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	20
Enten, wilde, Stück		—	—
„ neue, 25 Lt.		1	50
Wurzeln, 4 Bund		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm junge		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigste
15. Juli	7 U. Nm.	+ 20,8	768,1	28. 4,6	15. Juli	+ 22,7	+ 13,8
16. Juli	8 „ Vm.	+ 17,2	768,8	28. 4,9	16. Juli	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonnabend, den 21. Juli:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Willkens.

Rotes Kreuz für die Verwundeten in China.

Aufruf.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Central-Komitee der unter allerhöchstem Protektorat stehenden deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichs-Marine-Amt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazaretts sind in Vorbereitung.

Das Central-Komitee erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Los unserer braven Truppen herzlichen Anteil nehmen, hiervon Kenntnis zu geben.

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeister-Kasse des Central-Komitees, Königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr. 21, entgegen.

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin, den 8. Juli 1900.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

B. von dem Knesebeck, Vorsitzender.

von Spitz, General der Infanterie, 1. stellv. Vorsitzender.
Dr. Koch, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rat.

Havenstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.
Dr. Lieber, Generalarzt a. D., General-Sekretär.

Die Vorstände des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz haben sich vereinigt um bei der Teilnahme an den Aufgaben des Roten Kreuzes für China zusammenwirken.

Es handelt sich zunächst um Geldsammlungen.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat auf Wunsch des Reichsmarine-Amts übernommen, eine tropenmäßig verpackte Materialsendung für Verpflegungszwecke, Stellung einer Kolonne von 42 Berufspflegern, Organisation eines überseeischen Vereinslazaretts von 100 Betten in Kiautschou oder an der japanischen Küste.

Alles dies ist auf 12000 Seemeilen zu transportieren, um den Schauplatz der Kämpfe in Ost-Asien zu erreichen; die Kosten werden daher ganz außerordentlich hohe sein. Gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir unsere Mitbürger in Stadt und Land um Geldbeiträge für Hülfeleistungen an unsere verwundeten und kranken Landsleute in China bitten.

Gilt es doch in dem jetzt entbrannten Kampfe Fürsorge für unsere Brüder, für unsere Söhne, für Angehörige.

Die Beiträge werden erbeten an die unterzeichneten Vorstandsmitgliedern, an die Expeditionen des „General-Anzeigers" und der „Nachrichten für Stadt und Land", sowie an den Schatzmeister des Landesvereins, Herrn Kassierer Schmidt (Bureau, Ministerialgebäude, Markt 15).

Ueber die erhaltenen Gaben wird in den genannten Zeitungen quittiert werden.

Die gesammelten Beiträge werden der Schatzmeisterstelle des Central-Komitees der königlichen Seehandlung in Berlin übermittelt werden.

Oldenburg, den 13. Juli 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Frhr. v. Gayl, Generalmajor z. D., Fr. B. Rüder, Geheimer Oberkammerrat, Frhr. v. Rössing, Kammerherr, (z. Zt. abwesend: Geheimer Oberfinanzrat Bucholtz, Kaufm. B. Fortmann, Bankdirektor Propping.)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Frl. Th. Zedelius, Frau Staatsanwalt Rüder, Frau Dr. Dugend, Frau Medizinalrat Hotes, Frau Geh. Ob.-K.-R. Hansen, Kaufmann Weber, (z. Zt. abwesend: Regierungsrat Scheer.)

Vorgerückter Saison wegen
Blousenhemden, Sommer-Zwischenröcke, Kinderkleider, Knabenblousen u. Kattune bedeutend unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 29. Juli d. Js., werden aus Anlaß des Jeverschen Schützenfestes folgende Sonderpersonenzüge zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:

Wilhelmshaven	ab 2,20	nachm.
Bant	„ 2,25	„
Marienstiel	„ 2,32	„
Sande	„ 2,44	„
Sanderbusch	„ 2,50	„
Ostiem	„ 2,59	„
Heidmühle	„ 3,05	„
Jever	an 3,14	„
Jever	ab 11,05	abends.
Heidmühle	an 11,14	„
Ostiem	„ 11,20	„
Sanderbusch	„ 11,29	„
Sande	„ 11,35	„
Marienstiel	„ 11,47	„
Bant	„ 11,54	„
Wilhelmshaven	„ 11,59	„
Jever	ab 11,45	abends
Wiefels	an 11,55	„
Bussenhausen	„ 12,02	„
Tettens	„ 12,08	„
Hohenkirchen	„ 12,15	„
Garms	„ 12,22	„
Carolinenstiel	„ 12,31	„

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Rastede. Der Köter Ant. Otholt in **Mollberg** läßt am **Montag, den 23. Juli c., nachmittags,** nach **Beendigung** der Auktion für **Ahlers** Erben seine daselbst an der im Bau befindlichen Chaussee Wiefelstede-Varel belegene **Köterei,** in guten **Gebäuden** u. **14,8387 ha Ländereien** guter Bonität und teils gemergelt, bestehend, mit Antritt zum **1. Mai 1901** nochmals zum **Verkauf** ausbieten. Wenn ein annehmbares Gebot abgegeben wird, erfolgt der Zuschlag. **J. Degen,** Aukt.

Nachlaß-Auktion.

Rastede. Die Erben des kürzlich verstorbenen **Köters Joh. Fr. Ahlers** in **Mollberg** bei **Wiefelstede** lassen am

Montag, den 23. Juli cr., nachm. 2 Uhr anfgd.,

2 sehr kräftige Arbeitspferde, 6- und 11jährig, **4 Milchkühe, 1 tied. Quene,** welche Oktober kalbt, **3 Rindquenen, 1 Rindstier, 2 Kälber, 9 Schweine,** 4 Mon. alt, **14 Hühner,**

ferner: **55 Sch.-S. Roggen, 2 Sch.-S. Hafer, 4 Sch.-S. Buchweizen, 9 S.-S. Kartoffeln, 13 Sch.-S. bestes Mähgras** und **Gartenfrüchte**

auf Zahlungsfrist verkaufen und alsdann die **Köterei** ihres Erblassers, bestehend in **guten Gebäuden** und **30,46,99 ha Acker-, Weide-, Grün-** und **Moorländereien,** zum größten Teil in bester Kultur befindlich, mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** oder zum **1. Mai 1900** auf mehrere Jahre zur **Verpachtung** ausbieten.

J. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Gastwirt Wulf in **Leuchtenburg** läßt am

Dienstag, den 24. Juli cr., nachm. 5 Uhr,

in seinem Hause die von ihm angekaufte, daselbst belegene **Hilljes**

Stelle,

bestehend in guten **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und ca. **26 ha Ländereien,** zum **dritten** und **letzten Mal** mit Antritt zum **1. Mai 1901** zum **Verkauf** ausbieten.

Der Verkauf soll sowohl im **ganzen,** als auch **stückweise,** wie Kauflustige es wünschen, versucht werden. Namentlich gelangen zum Alleinverkauf:

1) die **Gebäude** mit den dabei befindlichen **Ländereien,**
2. der **Bürgplack** und **Holteesch,** beste Anbaustelle,
3. die **Oltmannswiese** in **Bokel,**
4. die **Dingsfelder Wiesen** mit anliegenden **Büschen** u. **Ackerländereien,**
5. der **Placken** in **Borbeckerfeld,**
6. der **Placken** (Heuland) in **Großenmeer.**

Weitere Aufsätze finden nicht statt, und wird der Zuschlag voraussichtlich erfolgen.

Es ladet ein **J. Degen,** Aukt.

Zurückgekehrt.

Dr. med. Kippenberg,
Frauenarzt,
Bremen, am Wall 124
(nahe der Sögestr.)

Die weltberühmte Waggonladung

Linoleum

(Adler-Marke)

ist eingetroffen und empfehle dasselbe zu bekannt billigen Preisen.

Außerdem offeriere abgepaßte **Linoleum-Teppiche** in Größen von 2 zu 3 Meter zu außergewöhnlichen Preisen. Ferner soll geräumt werden: hochfeine **Blousenhemde** 3 Stück für 6 Mark, ein Posten **Blousenhemde** Stück 1 Mk., **Kleider- u. Blousenseide** Mtr. 75 Pfg., **seidene Sonnenschirme** jetzt per Stück 2,50 Mk., hochfeine **Kattune** per Meter 30 Pfg., helle rein woll. **Sommer-Kleiderstoffe,** früher per Meter 3 Mk., jetzt 75 Pfg.

500 Buckskinreste, 140 cm breit, Mtr. 1,50 Mk.

Gänzliche Räumung meiner weltberühmten **Majolika- u. emaill. Kochherde** zu Preisen, welche noch nicht die Herstellungskosten decken.

Emaillierte Geschirre nach Gewicht.

Warenhaus Eli Frank.

Schellfische,

groß, mittel, klein, **Rotzunge, Butt, Seehecht, leb. Krebse** empfiehlt in nur ganz frischer Ware und billigsten Preisen

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Zu verk. mehrere 1000 Pfd. **gutes Heu.** Milchbrinksweg 21.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.** Schüttingstr. 14.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Unterwohnung** Ehnernweg 17. Mietpreis 300 ℳ. Zu besehen nachm. von 2 bis 7 Uhr. Näheres **H. Imhoff,** Norderstr. 1a.

Die herrschaftliche **Oberwohnung meines Neubaues** an bester Lage, Ecke der Bremer- und Charlottenstraße, **8** große, helle Räume mit allem Zubehör, habe ich auf sofort oder später **im ganzen oder geteilt** zu vermieten.

H. Bischoff, Bremerstr. 38.

Nach beendigtem Neudruck soeben wieder eingetroffen:

Postkarten mit Bildern vom Leichenbegängnis S. K. H. des Hochseligen Grossherzogs.

1. Leichenwagen. 2. Fürstl. Trauergefolge.

Preis à 10 Pf., zuadressiert à 15 Pf.

Gleichzeitig bringe ich in empfehlende Erinnerung:

Aus Moor und Heide.

10 Postkarten mit Zeichnungen v. **H. Duphorn** u. **G. Bakenhus.**
Preis der Serie **75 ₰,** einzeln **10 ₰.**

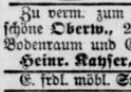
Wiederverkäufern Rabatt.

Die angesehene Zeitschrift „Niedersachsen" (Red. H. Heiberg) urteilt über letztere Karten: „Es ist zwar nicht unsere Sache, Ansichtspostkarten zu besprechen, das würde heutzutage zu weit führen; aber Ansichtskarte und Ansichtskarte ist eben ein großer Unterschied. Wirft man einen Blick in die Schaufenster unserer Schreibwarenläden, reihenweise liegen die Ansichtskarten aus — eine scheußlicher wie die andere. Darum ist es wohlthuend, wieder einmal einer Serie künstlerisch ausgeführten Ansichtskarten mit charakteristischen Landschaftsbildern aus unserer niederdeutschen Heimat zu begegnen. Ja, solche Karten zu versenden und zu sammeln, das ist eine Lust, das hat Zweck!"

H. Bischoff,
Osternburg-Oldenburg,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche noch vorhandenen

braunen Sommer-Stiefel und Schuhe mit 10 Prozent Rabatt.



G. Lüers,
Langestraße 34.

Zu verm. zum 1. Nov. d. J. eine schöne **Oberw.,** 2 St., 2 K., Küche, Bodenraum und Gartenland.
Heinr. Kayser, Alexanderweg 31.

E. frdl. möbl. **St. u. K.** Bergstr. 15.

Ein anst. jg. Mann kann Logis erhalten. Nelkenstraße 5.

Zu verm. Stube u. Kammer. Nelkenstr. 12b, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein unverheirateter junger Mann sucht auf sofort oder 1. August eine junge **Haushälterin** oder ein junges Mädchen, welches den Haushalt führen kann. Dienstmädchen zur Seite.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein junger Mann in einem Gemüsewaren-Geschäft, welcher bei der Landkundschaft eingeführt ist. Gehalt bei freier Station 400 Mk.

Offerten unter **S. 401** an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. August:
Ein Kinderfräulein oder erfahrenes Kindermädchen.
Frau Konsul Dimpker, Lübeck, z. Zt. **Travemünde, Villa Clematis.**

Ein kräft. Arbeiter

mit **guten Zeugnissen** findet sofort dauernde Beschäftigung.
J. Bruns, Konservenfabrik, Donnerschweerstraße.

Auf sofort eine tüchtige **Arbeitsfrau** für ganze Tage gesucht.
Markt 22.

Gesucht zum 1. November d. J. ein ordentliches tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Regierungsrat **Gramberg,** Huntestr. 18.

Gr.-Bornhorst. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**
Hinr. Gräper.

Tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht.
Kanalisationsbau Oldenburg.

Eversten. Gesucht auf sofort ein kräftiger **Fahrknecht.**
Ww. Meyer, Dampfmühle.

Junger Mann, 6 Jahre in der Landwirtschaft thätig, mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stellung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Schwarz- u. Weißbrotbäcker

Heintzen & Meenen,
Varel a. d. Jade.

Zwei jüngere Arbeiter

für leichte Arbeiten auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Ziegelmeister **Nubart.**
Bertrams Ziegelei.
Nordedewecht.

Suche für mein Eisen- u. Galanteriewaren-Geschäft auf sofort oder 1. Okt.

1 Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Leer. Emil Goeze.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort

1 Tischlergeselle

auf dauernde Arbeit. **G. Hienen.**

Per Septbr. oder Oktbr. wird für ein Manufaktur-Geschäft auf dem Lande ein **junges Mädchen** gesucht, welches im

Putzfach

erfahren. Stellung angenehm und dauernd.
Angebote mit Salär-Angabe unter **S. 402** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Außen-Beamter

von südd. Lebensversich. gesucht. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt. Off. sub Nr. 1389 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Eine große alte deutsche Lebensvers.-Gesellschaft sucht f. das Großherzogtum Oldenburg und den Regierungsbezirk Osnabrück ein. leistungsfähigen

Reise-Inspektor

zum recht baldigen Antritt. Off. m. Lebenslauf und Referenzen unter F. 781 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Ein jüngeres **Stundenmädchen.**
Herbartstraße 16, part.

Küchenmädchen,
das selbständig kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein

Zweitmädchen,

das gut **plätten kann, z. 1. Okt.** gegen **hohen Lohn** für **kl. Haushalt in Münster i. W. gesucht.** Zeugnisabschriften erbeten. Off. unter **Z. S. 4516** an **A. Rolef, Ann.-Exped., Münster i. W.**

Gesucht ein zuverlässiger

Kutscher,

sowie ein gewandter

Schwarzbrotbäcker.

Oldenburger Brotfabrik Carl Fischbeck.

Oldenburg. Gesucht auf möglichst gleich ein solider, tüchtiger **Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann.
Aug. Dittmer,
Heiligengeistwall 3a.

Wiefelstede. Gesucht auf sof. ein

Schmiedegeselle

auf dauernde Arbeit und gegen hohen Lohn. **K. E. Hansen.**

Rastede. Gesucht zu November d. J. ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen. **G. Mittwollen.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Neuenkruge.

Sonntag, den 5. August:

Ball.

Es ladet freundlichst ein
A. H. Bremer.

Union-Garten.

Heute, Montag,

als am Vorabend des Ausrückens des hiesigen Infanterie-Regiments zur Schießübung:

◆ **Großes** ◆

Extra-Konzert

im Abonnement.
Anfang 8 Uhr.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Morgen, Dienstag:
Abonnementkonzert
der Infanterie-Kapelle.
Ehrich. L. Nolte.

Männergesangverein zu Eversten.

Morgen, **Dienstag,** den **17. d. M.,** abends 9 Uhr:

Außerordentl. Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Odeon, Eversten.

Am Montag, den 16., und Dienstag, den 17. Juli:

Preiskegeln.

Anfang 4 Uhr nachm.
Um rege Beteiligung bittet
Gerh. Müller.

NB. Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von S. Scherf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 16. Juli 1900.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 14. Juli 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Händler Karl Feder zu Delmenhorst hatte sich eines Vergehens der Nötigung schuldig gemacht und sich dieserhalb heute vor Gericht zu verantworten. Am 31. März d. J. schlossen der Vater des Angeklagten und der Handelsmann Johann Lücking zu Altenonythe vor der Brunsschen Wirtschaft zu Altenonythe einen Tauschvertrag, wonach Lücking das Pferd des Feder gegen Hingabe eines anderen Pferdes und Zuzahlung von 30 Mk. bekommen sollte. Lücking spannte das Pferd vor den Wagen, ohne zuvor die 30 Mk. an Feder bezahlt zu haben, und behaupte, als letzterer Zahlung verlangte, die 30 Mk. seien erst nach einer 14tägigen Probezeit zu zahlen. Als der Vater des Angeklagten nun sein Pferd zurückverlangte, wurde ihm dies von Lücking, welcher das Pferd an der Mähne festhielt, verweigert. Der Angeklagte kam hinzu, um die Mähne hinter der Hand des Lücking abzuschneiden, und drohte hierbei mit dem offenen Messer in der Hand, wenn Lücking das Pferd nicht loslasse, werde er ihm die Pulsader durchschneiden. Lücking ließ das Pferd, das in den Stall geführt wurde, infolge dieser Drohung des Angeklagten los. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 15 Mk. eventuell 5 Tage Gefängnis. Der Zeuge Lücking, welcher unentschuldigt ausgeblieben war, wurde dieserhalb in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen.

2. Wegen Körperverletzung mittels eines Messers in zwei Fällen war der Arbeiter Josef Bernhard Mönnig aus Dinklage angeklagt. Der Angeklagte nahm am 16. Mai d. J. an einem bei dem Köter Clemens Meyer auf der Hörst bei Dinklage stattfindenden Kranzbinden teil. Auf dem Nachhausewege gegen Mitternacht sah der Angeklagte einen Mann und 2 Mädchen, die ruhig ihres Weges gingen, eine Strecke vor sich. Er lief, holte die drei Personen ein und schlug den Mann ohne weiteres mit einem Messer in den Nacken. Der Verletzte war der Dienstknecht August Herzog, der ebenso wie eine Begleiterinnen im Dienst des Zellers Jakob Meyer steht. Herzog bemerkte erst zu Hause, daß ihm eine stark blutende Wunde beigebracht war. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und ist einige Zeit arbeitsunfähig gewesen. Der Angeklagte begab sich wieder zu dem Feste, entfernte sich aber gegen 1 Uhr mit mehreren anderen Personen, unter ihnen dem Schmiedegesellen Schönhöft, um nach Hause zu gehen. Unterwegs sagte der Angeklagte zu Schönhöft, dieser habe einen Revolver bei sich, was Schönhöft bestritt, da er nur einen sogenannten Böller bei sich hatte. Der Angeklagte griff ihm dann in die Tasche, holte den Böller heraus und lief, von Schönhöft verfolgt, damit fort. Als der Angeklagte sich eingeholt sah, schlug er mit dem geöffneten Taschenmesser auf Schönhöft ein und verletzte ihm an der Wange und am Halse. Schönhöft mußte sich ebenfalls wegen starken Blutverlusts in ärztliche Behandlung begeben. Der Angeklagte, welcher beide Thaten eingesteht, entschuldigt sich mit Trunkenheit. Erkannt wird gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Außerdem wurde die sofortige Verhaftung des Angeklagten verfügt.

3. Der Arbeiter Peter Paul Matros aus Falkowitz, Kreis Oppeln, z. Zt. hierselbst in Untersuchunghaft, war wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt. Der Angeklagte lebt seit ca. 10 Jahren im oldenburgischen Münsterlande und verdient sich seinen Lebensunterhalt mit Urbarmachen von Heideflächen. Am 13. Juni d. Js. hatte er für den Händler Oskar Strecker zu Varenesch einen in der Nähe der Fuhren des Landmanns Bernhard Wilgen aus Ambergen liegenden Heidekamp zu bearbeiten. Er wohnte in der Nähe seiner Arbeitstelle in einem Erdloche und kochte sich sein Essen selbst. Nach seinem Geständnis machte er an dem fraglichen Tage etwa um 10 Uhr vormittags auf der trockenen Heide ca. 150 Schritt von dem Wilgenschen Fuhrenkampe ein Feuer an, welches er um 11 Uhr unbeaufsichtigt verließ, um aus dem etwa 20 Minuten entfernten Varenesch Schnaps zu holen. Bei der damaligen großen Trockenheit und dem heftigen Winde verbreitete sich das Feuer über die Heide und teilte sich dem Fuhrenkampe des Wilgen mit, sodaß etwa die Hälfte des 4 Hektar großen Fuhrenbestandes niederbrannte. Dem Besitzer ist hierdurch ein Schaden von etwa 130 Mk. entstanden. Der Angeklagte, welcher im allgemeinen geständig ist, wurde in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt, auf welche Strafe die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen ist.

4. Der Schulknabe Diedrich Jüchter, im Dienst bei dem Landmann Hinrich Rogge zu Steinkimmen, war angeklagt, am 6. Mai d. J. in der Nähe von Steinkimmen durch Fahrlässigkeit den Brand eines Waldes, nämlich eines dem Landmann Hinrich Vosteen zu Steinkimmen gehörigen Fuhrenkamps herbeigeführt zu haben, indem er die unmittelbar an den Fuhrenkamp angrenzende Heide seines Dienstherrn mit einem Streichholz anzündete, so daß durch das fortlaufende Feuer auch der angrenzende Fuhrenkamp in Brand geriet. Der Brand wurde jedoch bald entdeckt und gelöscht, so daß nur ein Schaden von etwa 40 Mark entstanden ist. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf einen Verweis.

5. Der Arbeiter Carl Heinze aus Duisburg, zur Zeit daselbst in Strafhaft, hatte am 16. Januar d. J. zu Wildeshausen und am 23. Januar 1900 zu Delmenhorst eine Haftstrafe zu verbüßen. Bei seiner Aufnahme in die Amtsschließereien daselbst gab er einen falschen Namen an und bewirkte dadurch, daß die gegen ihn erkannte Haftstrafe als von dem Johann Scheffer aus Darup verbüßt in das von den Amtsschließern zu führende Register eingetragen wurde. Heinze, der sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig gemacht hatte, wurde in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Diese Strafe wurde mit derjenigen, welche er zur Zeit verbüßt, zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten 14 Tagen zusammengezogen.

6. Die Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Friedrich Siegmann, Marie Sophie geb. Meyer zu Elsfleth, welche bereits vier Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, war wiederum wegen Diebstahls angeklagt. Sie stahl am 30. April d. J. einen der Ehefrau Reemp zu Elsfleth gehörigen Blumentopf im Werte von 30 Pfg., brachte denselben aber später, als sie bemerkte, daß sie beobachtet worden war, wieder zurück. Erkannt wurde gegen die Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

7. Wegen eines Erpressungversuchs, begangen gegen den Baumann Bernhard Haverkamp zu Hurrel, war der Ziegelarbeiter Heinrich Borchers aus Moorhausen, Gemeinde Hude, angeklagt. Am 29. August v. J. kam der Angeklagte, der bisher noch nicht bestraft ist, zu Haverkamp, um von demselben einen Betrag von 40 Mark zu erlangen. Der Angeklagte behauptet, er habe diesen Betrag nur leihen, nicht erpressen wollen, während Haverkamp bekundet, der Angeklagte habe ihm gedroht, er werde ihn, wenn er ihm die 40 Mark nicht gebe, wegen eines Jagdvergehens anzeigen. Trotz seiner Ausreden ist das Gericht von der Schuld des Angeklagten überzeugt und verurteilt ihn in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen.

8. Wegen Jagdvergehens sollte wieder einmal gegen den Arbeiter Hinrich Ahlers aus Immer, den bekannten „Hasenahlers“, verhandelt werden. Da Ahlers aber vorgezogen hatte, nicht zu erscheinen, mußte die Verhandlung vorläufig ausgesetzt werden.

Großvater.

Skizze von **Emilie Hamkens** (Husum).

(Nachdruck verboten.)

Herbstmorgen. Die Sonne im Kampf mit nebligem Tau, wie Liebe mit einem unberührten Menschenherzen. Tropfenmusik in Busch und Baum.

Den köstlichen Tag genießend, ging leuchtenden Auges der greise Justizrat Feldern in seiner ausgedehnten Gartenanlage umher.

Nach langjähriger, rastloser Thätigkeit verlebte er in glücklichem Ueberschauen und stillem Genießen seines Schaffens den Rest seiner Jahre.

Herbst! Herbst war es auch in seinem Leben! Aber ein milder, farbenreicher.

Helle und dunkle Augen, Blondhaar und schwarzes, blühende Wangen und strahlende, hoffnungreiche Blicke einer Schar von Enkeln und Enkelinnen schmückten ihn.

Hans, der Aelteste, stand in der Armee, ein stolzer, schmucker Husarenleutnant. Zwei jüngere besuchten Schulen, und fünf Enkelinnen wetteiferten im Schönsein und Schönwerden.

So lieb er sie alle hatte, Hans war ihm doch ganz besonders ans Herz gewachsen.

Wie lustig war er bei seinem letzten Besuch gewesen! Wie drollig konnte er erzählen, und wie begeistert war er für seinen Beruf! Wie saß er zu Pferde, so leicht, so sicher und zielbewußt!

Und sein prächtiges Herz! Seine Aufopferung, wenn es sich darum handelte, für eine gute Sache einzutreten!

Ja, Hans war der goldigste Strahl seiner Abendsonne!

Liebliche Bilder aus des Enkels Jugend zogen an der Seele des Greises vorüber. Dann durchlebte er noch einmal in allen Einzelheiten die Zeit seines letzten Urlaubs, die er zum Teil bei ihm zugebracht hatte.

Der letzte Abend in der Steingrotte drüben, die er zur Ueberraschung der Familie phantastisch geschmückt und illuminiert hatte, stand dem alten Justizrat lebhaft vor Augen.

„Talent zu allem! Geschick in allem!“ sprach er glücklich lächelnd vor sich hin und lenkte seine Schritte dem Platze zu, der seines Schmuckes, den Hans ihm gegeben, noch nicht beraubt war.

Versunken in Gedanken ließ er sich auf eine Bank nieder, die in der Grotte stand.

Liebevoll schweiften seine Blicke noch einmal über die welken Guirlanden und den eigenartigen Schmuck von allerlei Herbstfrüchten, wie Kürbisse, Maiskolben, Wurzeln und Zwiebeln, in der Art, wie man eine italienische Osteria behängt sieht. Er sah wieder die bekränzte Bowle auf dem Tisch, die lieben Gesichter der Seinen rund herum und die aufblühenden Enkelinnen, als Italienerinnen gekleidet, den goldigen Trunk kredenzend.

Wie hatte dies Bild ihn tief und freudig ergriffen! Jetzt noch im Erinnern wurde ihm das Auge feucht.

„Ja, ja — mein Hans!“ sprach er, in glückliche Gedanken versunken, vor sich hin.

.... Was war das? Hatten seine Worte Widerhall gefunden? Hielten die Geister des schönen, verflossenen Abends sich noch hier auf? Es war ihm, als sei ein tiefer Atemzug durch die Luft gegangen! Er hörte noch scharf mit seinen siebzig Jahren! Er hatte sich nicht getäuscht! Als wäre er von dort gekommen, wo die Grotte eine Biegung macht und in einen Winkel ausmündet!

Gespannten Blickes erhob sich Feldern und spürte dem verhallten Laute nach.

Da — ein überstürztes Aufatmen — ein Ansatz zu einem Ausruf erschreckten Staunens — dann kam es hastig über Felderns Lippen: „Du — Hans? Du hier? — Um Gotteswillen Junge, was ist mit Dir?“

Hans Kossak bewegte sich nicht. So, wie er sich an die Felswand gedrückt und kein Glied gerührt hatte, seit er jemand in die Grotte hatte treten hören, so stand er noch. Das Gesicht erdfahl, die Augen weit geöffnet und starr, die Lippen fest aufeinander gepreßt.

„Hans!“ rief Feldern ihn noch einmal mit entsetzten Blicken an. Dann hafteten seine Augen auf etwas, das der junge Mann in der schlaff am Körper herabhängenden Hand hielt. Mit einem raschen Satz stand er dicht vor seinem Enkel, packte ihn beim Handgelenk und entwand ihm einen Revolver.

„Hans! — Was hast Du vor, Hans? — So sprich doch endlich!“

Da fiel der junge Mann vor seinem Großvater auf die Kniee nieder. Zerknirscht und klagend rang es sich aus seinem Munde:

„Großvater!“

In dem Gebahren des Greises ging eine Wandlung vor. Die Spannung ließ nach, es kam ein Zittern über ihn. Gedämpft, fast tonlos fragte er, als fürchte er, daß jemand ihn höre:

„Schande, Hans? Sag', ist es Schande?“

Der junge Krieger lag auf den Knieen und schluchzte über des Großvaters Hand.

„Schande?“

Noch einmal kam die Frage, dringender, ängstlicher, abgerissener — als stocke das Herzblut des Fragenden.

„Nein, Großvater! Schande nicht! Aber Schuld! — Schuld! ... Und die wollt' ich büßen! ... Ich habe gespielt! Sehr hoch gespielt!“

„Ein Spieler also ... mein Hans —“

Des Justizrats Blick ging ins Leere, mehr zu sich selbst sprach er die Worte.

„Es war das erste Mal, Großvater ...“

„Und wie viel? Wie viel ist's?“

„Zehntausend Mark — —“

Feldern blickte entsetzt auf seinen Enkel.

„Zehntau ...! Verspielt!“

Die Zornesader auf des Alten Stirn, die das Schwellen fast verlernt hatte, strafte sich.

„Zehntausend Mark!“ wiederholte er.

„Großvater! Lieber Großvater!“

Es war ein so herzzerreißender Klagelaut, ein so verzweifeltes Anklammern.

Langsam löste sich die Starrheit, legte sich der Zorn des Alten.

Weich und klagend sprach er endlich:

„Hans, mein Hans!“

Da schnellte Hans Kossak in die Höhe und umarmte den Alten mit der ganzen Leidenschaft seiner fünfundzwanzig Jahre.

„Großvater, ich war leichtfertig in manchen Dingen und besann mich auf abschüssiger Bahn! Aber jetzt gelob' ich Dir Umkehr! Deine Milde hat den alten Menschen in mir geboren! Jetzt hab' ich den Mut, vor die Eltern zu treten und ihnen alles zu sagen!“

„Hans“ — der alte Feldern blickte seinem Enkel so forschend in die Augen, als wolle er die Tiefe seiner Seele ergründen — „wir haben uns ja lieb, nicht wahr, laß uns diese Liebe noch einmal besiegeln! Ich gebe Dir das Geld —“

„Großvater!“

„Und Du versprichst mir dafür, sollte es einmal wieder unklar in Dir werden, an diesen Platz, oder — wenn es so weit ist — an mein Grab zu treten und Dich an diesen Augenblick zu erinnern. — Hörst Du, mein Junge?“

Hans Kossak lag an seines Großvaters Brust. Ihm stürzten die Thränen aus den Augen. Er schluchzte wie als Knabe, wenn ihm durch eigene Schuld eine Sache mißlungen war.

Den Arm schützend um die Schultern des Enkels gelegt, schritt der Justizrat den Weg vom Garten nach seinem Hause. Gleichzeitig aber stützte er sich auf dessen junge Kraft, denn die reife Frucht, die von seinem Lebensbaume gefallen war, hatte ihn doch geschwächt.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	Mk. 96	Pf
Im Monat Juni 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	241,026	„ 87	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	208,219	„ 47	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	„ 36	„
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,179,962	„ 41	„

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten aus preiswerthesten direkt von **von Elten & Keussen** Krefeld. Man verl. unser Musterkonvolut.

Aus Rand und Band

könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, sammtweiche Haut gehabt hatte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch sodaßscharfer Toiletteseifen verloren hat. Wie beugt man solchem Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichtes 2c. nichts anders als Doerings bewährte **Eulen-Seife.** Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswerteres. Für **40 Pfg.** erhält man diese Seife überall.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Co BERLIN** Hofbieter. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande, Hofbieter. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. größt. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Ein 6jähriger **Pflegling** soll in einer katholischen Familie der engeren Stadt untergebracht werden.

Annehmer wollen sich binnen acht Tagen auf dem Rathause dazu melden.

Oldenburg, 13. Juli 1900.

Armenkommission.
Tappenbeck.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Rastede. **Fr. Peters** hierf. läßt am **Freitag, 20. Juli, nachmittags 4 Uhr:**

4 Jück Mähgras
auf der Speckwisch in Kleibrok,
17 Sch.-S. Hafer
am Hobberigenfelde und
15 S.-S. Roggen
auf dem Heedekamp
in Abteilungen verkaufen.

Das **Mähgras** wird auf dem Heedekamp mit aufgesetzt.

Es ladet ein **J. Degen**, Aukt.

Wiefelstede. Beabsichtige zu verkaufen mit Antritt nach Belieben:

1. Zwei Stücke **Ackerland**, ca. 4 Scheffelsaat groß, neben der Molkerei hier im Orte an bester Lage belegen, vorzüglich als Bauplatz geeignet;
2. Ein Stück **Ackerland** auf dem Esch, genannt „Brinkacker", groß ca. 2½ Scheffelsaat;
3. **Torfmoor** zu Hollen, nahe am Hellermoor belegen, groß 2 ha, besten Torf enthaltend, sowohl im ganzen, als auch geteilt,
4. den von Kuck hieselbst angekauften **Placken** zu Wiefelstedermoor, groß ca. 25 Jück, sowohl im ganzen, als auch in beliebigen Abteilungen.

Termin zum Verkaufe ist angesetzt auf

Donnerstag,
den 19. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,
in **Tapkens Gasthause** hieselbst.

Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein
G. Eiting, Auktionator.

Oeffentlicher
Immobilverkauf.

Zum Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Ferd. Westerhausen** hier gehörigen **Immobilien**, als:

1. **des Geschäftshauses Achternstraße Nr. 14, groß 2 ar 63 qm,**
2. **des Wohnhauses Croppstraße Nr. 7, groß 4 ar 22 qm,**

ist nochmaliger und nunmehr bestimmt letzter Termin auf

Mittwoch,
den 18. Juli 1900,
nachm. 6 Uhr,
im **Klubzimmer** von **Uchtmanns Hotel** (Inh. Herr Humke) **hierf., Langestraße Nr. 2,** angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

In dem Hause Achternstraße Nr. 14, in welchem früher eine Kupferschmiede mit bestem Erfolge betrieben wurde, befindet sich seit einigen Jahren ein flottgehendes Drogengeschäft, es kann daher diese Besitzung einem Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das an der Croppstraße unter Nr. 7 freundlich und ruhig belegene, vor einigen Jahren neu und solid erbaute Haus ist zu zwei großen Wohnungen aufs Bequemste eingerichtet (Wasserleitung, Pumpen, Cisterne, Badeeinrichtung), beim Hause befindet sich ein vorzüglich angelegter Garten.

Der Antritt der beiden Grundstücke kann am 1. Novbr. 1900, auf Wunsch auch später, erfolgen.

Geboten sind für das **Geschäftshaus Achternstr. 14** nur **20,000 M.**, für das **Haus Croppstraße 7** nur **18,000 M.**

Weitere Auskunft wird von mir gern und kostenlos erteilt.

J. H. Schulte, Aukt.
Bureau: Markt 12 b.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das den Erben des weil. **D. Willers zu Oldenburg** gehörende, Ecke 1. Kreuzstraße-Humboldtstraße belegene

Wohnhaus
mit Garten

habe ich mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen.

Das Wohnhaus besteht aus zwei Wohnungen, welche sich sehr gut vermieten lassen. Der dahinter liegende Garten enthält einen schönen Bauplatz mit der Front nach der Humboldtstraße.

Erbteilungshalber muß diese Besitzung verkauft werden. Versteigerungstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 19. Juli,
nachmittags 4 Uhr,
in **Oeltengerdes' Wirtshause**, Ecke 1. Kreuzstraße-Alexanderstraße.

B. Schwarting, Eversten.

Verkauf der Bokeler Mühle

Rastede. Frau Witwe **Schlange** in **Bokel** und deren minderj. Töchter lassen am **Sonnabend, 21. Juli cr., nachm. 3 Uhr** (nicht 5 Uhr), in ihrem Hause ihre daselbst belegene

Mühlenbesitzung u. Gastwirtschaft

(Erbkrug) mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** oder **1. Mai 1901** zum **dritten** und **letzten Mal** zum **Verkauf** ausbieten.

Auf Wunsch soll eventl. ein getrennter Verkauf der Mühle und des Gasthauses erfolgen.

Die zu der Besitzung gehörenden Ländereien, ca. 24 Jück, sind vorzügl. guter Bonität.

Es wird wiederholt bemerkt, daß sowohl die **Mühle, verbunden mit einem Sägereibetrieb**, als auch die **Gastwirtschaft** mit **Handlung** sehr bedeutenden Umsatz haben. Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, soll die Besitzung alsdann auf mehrere Jahre mit Antritt wie oben gesagt zur Verpachtung ausgeboten werden.

Es ladet ein **J. Degen**, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Schachtmeister Klebich zu Donnerschwee beabsichtigt, seine daselbst am Exerzierplatz belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen mit Stallungen eingerichteten Hause, sowie ca. 4 Scheffels. Gartengründen, öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Mittwoch,
den 18. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Eilers' Wirtshause (Krahnenberg) zu Donnerschwee angesetzt.**

Der sehr ertragreiche Garten liegt sonnig und enthält viele Obstbäume edelster Sorte. Die Früchte können eventl. mit übernommen werden.

Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Im Auftrage werde ich das an der **Ackerstraße unter Nr. 6** belegene neue Wohnhaus mit hübschem Garten am

Dienstag,
den 17. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
im Hotel zum **„Lindenhof"** hieselbst öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und verzinst sich gut. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Antritt 1. November d. Js.

Nähere Auskunft erteilt gerne

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Aukt.

Zu verkaufen **1 Fahrrad**, so gut wie neu, 120 M., 258 M. gekostet.
Grünestraße 18a.

Rastede. Zu verkaufen

1 Bauplatz.

Fr. Peters, Tischlerm.

Verkauf
einer schönen
Besitzung
am Eversten Holz.

Eversten. Der Stallbediente a. D. **F. G. Meyer** zu **Eversten, am Holz**, hat mich beauftragt, seine direkt am Eversten Holz schön belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. eventl. 1. Mai n. J. zu **verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus 2 kompletten Wohnungen mit Souterrain. Jede Wohnung hat 6 Räume, außer Küche, Waschküche usw.

Zum Hause gehört ein großer, gut gepflegter Garten, von dem sich leicht noch ein Bauplatz abtrennen läßt.

Die Gebäude sind gut erhalten, in gutem Zustande.

Die Lage ist schön und gesund.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag,
den 20. Juli d. J.,
abends 6 Uhr,
im **Odeon** hierselbst.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Verkauf
einer
Wirtschaft.

An guter lebhafter Verkehrslage in Oldenburg habe ich eine gut gehende

Wirtschaft

mit Antritt zum 1. November d. Js. für 11,500 Mk. wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen.

Brandkassentaxat Mk. 9000.

B. Schwarting, Eversten.

Verpachtung.

Edewecht. Der Köter **Diedrich König** zu **Edewecht** — vorm Moor — läßt am

Donnerstag,
den 19. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr aufgb.,

feine hinterm Hause belegene Wiese, groß

plm. 9 Tagewerk,

gutes **Kuhheu** liefernd, im ganzen oder pfandweise auf **ein** oder **mehrere Jahre** öffentlich verpachten.

Pächter versammeln sich in Verpächters Wohnung.

Setje.

Verkauf e. Gastwirtschaft auf dem Lande.

Eversten. Eine in einem bedeutenden Marktflecken in Butjadingen belegene

Gastwirtschaft

mit nachweisbar großem Umsatz habe ich bei **3000—6000 M.** Anzahlung zum beliebigen Antritt **zu verkaufen.**

Kegelbahn, Tanzsaal usw. gehören mit zum Hause.

Viele große Logierzimmern sind vorhanden.

B. Schwarting, Eversten.

Gras-Verkauf.

Herr Rechtsanwalt **Möhring**, als Verwalter im Konkurse des Handelsmanns **G. Albers** zu Oberlethe, läßt

am Donnerstag,
den 19. Juli d. Js.,
nachm. präzise 5 Uhr auf.,

das Gras

im Bruch und in den Voßbergen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich im Bruch, wozu einladet

W. Glohstein, Aukt.

Bickbeeren

kauft **Carl Wille**, Staustr. 10.

Des Säuglings Ernährung nach dem bewährt. System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisier-Apparates

mit **Luftdruckverschluss D.R.-P. 57524** durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch** als **die billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein D. R.-P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel in Dortmund, Konzessionär von Melzeler & Co., München.

In **Oldenburg** bei **B. Fortmann & Co., D. B. Hinrichs & Sohn**; in **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing**; in **Varel** bei **Gebr. Müller.**

Farbenhandlung
von Fr. Spanhake,

kl. Kirchenstraße 7,
in der Nähe der Markthalle,
empfiehlt:

Neu! Neu!

Das beste wirklich hartwerdende Fußbodenöl.
Streichfertige Oelfarben.
Ofenlack, Strohhutlack.
Gold- u. Silber-Bronze und alle Sorten Pinsel.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Gesundheits-Apfelwein
Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

---

ff. Limburger Käse
Pfund 40 ₰,
empfiehlt **F. Fuge.**

Futtermehl
ist wieder eingetroffen.
J. D. Willers.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,
sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Helbolin.**
Unschädlich für Menschen u. Hausthiere
In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk.
erhältlich bei

Gerhr. Bemer, Heili gengeistwall.

Westerburg bei Wardenburg. Zu verkaufen ein zur Zucht geeigneter rotbunter **Rindstier.**

Joh. Böhmer.

Wasserschläuche

in großer Auswahl, zu billigen Preisen am Lager. **D. H. Hornung,**
Kurwickstr. 10.

Vorbek. Zu verkaufen 4—5 Jück **Gras**, gutes Pferdeheu.

H. Stolle.

Zu verk. **1 Ziege.** 1. Ehnernstraße 4.

Drielakermoor. Habe mehrere Scheffelsaat **Roggen** unter der Hand zu verkaufen.

Herm. Barkemeyer.

Licht-pauspapiere
negativ
10 m lang, 75 cm breit, pro **Rolle** von **Mk. 2.50** an.
Richd. Zimmermann,
Bremen, Langenstrasse.

Großes
Maschinen-Lager
u. Reparatur
von
J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Mähmaschinen, Heurechen und Heuwender von jetzt an zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Zugleich empfehle nur erstklassige Fabrikate Dreschmaschinen-Betriebe, Häckselmaschinen, Staubmühlen, Mahlmühlen, Centrifugen: Fram-, Triumph- und Westfalia-, und andere landwirtschaftliche Maschinen.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen und Reparaturen zur Verfügung.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Heinr. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Haus

mit fruchtbarem Garten im Haarenthorviertel billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Himbeeren
kauft jedes Quantum
J. D. Willers.

Himbeeren
kauft jedes Quantum
D. Grube, Haarenstraße.

Himbeeren
kauft jedes Quantum
Georg Hoes, Osternburg.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Hauptelegraphen, elektrische Apparate.
Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Arbeitnachweis
für Frauen und Mädchen.

Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Wollene u. baumw.
Strickgarne,
Estremadura,
Regergarn und Seidenwolle
empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Wiefelstede.

Die Firma Ch. F. Jansen in Hameln übertrug uns Vertretung ihrer

Drogen,
Verbandstoffe,
Parfümerien,
Weine,
Toilettearikel,
Gummiwaren,
Tierarzneimittel,
etc.

welche wir dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen halten.

Weber & Co.

Billig zu verkaufen ein **wachsamer Haushund** (Wolfshund), sowie ein gut erhaltener **Kinderwagen** und ein **Blumenständer.** Ehnernweg 17.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg